

22 Jahre im Dienste
der organisierten Narren!

22 Jahre mit
Lob, Mühs und Boole
unterwegs

Seit 22 Jahren schlagen
Aichstetter Narrenherzen



Jahre

1990-2012

**NARRENZUNFT
AICHSTETTEN e.V.**

Unsere Kulturförderung: Gut für das Brauchtum. Gut für die Region.



 Kreissparkasse
Ravensburg

Kulturförderung ist wichtig für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Sie ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder. Deshalb unterstützen wir viele Projekte für den Erhalt des Brauchtums in unserer Region. Die Narren mit ihrer langen Tradition gehören dazu. **Sparkassen. Gut für die Region.**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Oberzunftmeister ANR	3	Wir bauen eine Halle	28
Grußwort Bürgermeister	4	Schnäpslemotive	31
Grußwort Zunftmeister	5	Mehr als der übliche Wahnsinn	32
Totengedenken	7	Leben abseits der Fasnet	34
Sage vom wilden Jäger	8	Unglaublich, aber wahr (Teil 2)	37
Von Besen und Wundern	10	Rekorde, Rekorde, Rekorde! (Teil 3)	38
Bühne frei!! (Teil 1)	12	Bühne frei!! (Teil 3)	41
Rekorde, Rekorde, Rekorde! (Teil 1)	13	Unser Narrensamen	42
Ein Gruppenbild aus Gründertagen	17	Who is who?	43
Interview mit Manne Rudhard	18	Zwei-Tages-Fahrt ins Ungewisse	46
Leader of the Pack - Der Vorstand	22	Unglaublich, aber wahr (Teil 3)	48
Unglaublich, aber wahr (Teil 1)	24	Ballade vom a Kammerdiener	51
Hans M. lebt	25	Just for fun	55
Bühne frei!! (Teil 2)	26	Dankeschönheiten & Impressum	56
Rekorde, Rekorde, Rekorde! (Teil 2)	27		

Steuerberatung

Steuererklärung

Handels- & Steuerbilanz

Lohn- & Finanzbuchhaltung

Unsere
Leistungen

Finanzierungsberatung

Erbschafts- & Nachfolgeberatung

Existenzgründungsberatung

Unternehmensberatung

KANZLEI

SALZGEBER
STEUERBERATER

LEONHARD SALZGEBER
Isnyer Straße 6
88299 Leutkirch im Allgäu
info@salzgeber-steuerberater.de
Telefon 0 75 61 98 80 80
Telefax 0 75 61 98 80 70

Aktuelle Informationen im Internet:
www.salzgeber-steuerberater.de

*Ich wünsche der Narrenzunft Aichstetten
eine glückselige Fasnet*

JOOS

Klaus-Peter Joos

Maurermeister
Fichtenstr. 16
88317 Aichstetten
Tel. 07565/7529
Fax 07565/914813
mobil 0172/8176154

- **Maurerarbeiten**
- **Verputzarbeiten**
- **Vollwärmeschutz**
- **Estrich**

*Zum 22-jährigen Jubiläum gratulieren wir herzlich
und wünschen der Narrenzunft Aichstetten
eine tolle närrische Saison*



täglich ab 16.00 Uhr
frische Feierabendbrötchen
und Brezeln

jeden Sonntag von
7.30 - 10.30 Uhr
frische Backwaren

88317 Aichstetten · Tel. Laden 0 75 65 / 12 07 / Backstube 914 146

Grußwort unseres Oberzunftmeisters Region Allgäu des Alemannischen Narrenrings



Liebe Narren und Narrenfreunde
aus Aichstetten,

Zum 22-jährigen Jubiläum gratuliere ich Euch im Namen der ANR Region Allgäu recht herzlich.

22 Jahre sind in unserer heutigen kurzlebigen Zeit schon ein beachtliches Alter für einen Verein.

Die Goisterhund mit Jäger und Oißaweibla haben sich längst in unserer alemannischen Fasnetslandschaft ihren Platz verdient. Sie tragen den Namen der Gemeinde seit 22 Jahren weit über die Ortsgrenzen von Aichstetten hinaus. Mit Eurer bunten und wilden Aichstettener Fasnet seid Ihr überall gern gesehene Gäste.

Ich wünsche der Narrenzunft Aichstetten ein närrisches Jubiläumsfest, und für die Zukunft

weiterhin viel Erfolg damit Ihr Eure Aichstettener Fasnet genau so bunt und wild erhalten könnt.

ANR Oberzunftmeister
Region Allgäu
Rainer Beer

*Auf die nächsten 22 Jahre
Goisterhund - wilde Hund*



**Bodenbeläge
Sonnenschutz
Vorhänge und
Gardinen**

**Raumausstattung
Harald Ortmann**

Ausstellung:

Schulstraße 32 · 88317 Aichstetten

Öffnungszeiten:

Freitag von 14.00 - 18.00 Uhr
sowie Termine nach Vereinbarung

Büro:

Herbrazhofen · Antoniusweg 8
88299 Leutkirch
Tel. 07561/4457 · Fax 4472
Mobil 0175/1660364

Grußwort unseres Bürgermeisters der Gemeinde Aichstetten

22 Jahre Narrenzunft Aichstetten

Die Narrenzunft Aichstetten ist ein fester Bestandteil des Lebens in unserer Gemeinde. Wie kaum jemand sonst schafft es unsere Zunft, eine große Zahl an auswärtigen Besuchern anzulocken und unseren Einwohnern eine bunte Abwechslung zu bieten. Der Narrensprung sowie die mittlerweile legendären Bälle bringen allerdings neben dem Vergnügen für die aktiven Teilnehmer und Besucher einen großen organisatorischen Aufwand und unzählige Arbeitsstunden für die Zunftmitglieder mit sich. Dafür sei allen, die sich in den zurückliegenden 22 Jahren engagierten, herzlich gedankt.

Einen großen Schritt unternahm die Narrenzunft mit dem Neubau einer eigenen Halle. Für diese mutige Entscheidung und deren Umsetzung gebührt höchster Respekt. Die neue Halle steht quasi symbolisch dafür, dass unsere Nar-



renzunft mittlerweile erwachsen geworden ist. Nach dem Sturm und Drang der Jugend in den frühen 90er-Jahren steht der Verein heute auf einem soliden Fundament und hat sich breite Anerkennung erarbeitet.

Ich wünsche der Goisterhund-Zunft eine wunderschöne Jubiläumssaison und viele weitere erfolgreiche Jahre!

Dietmar Lohmiller, Bürgermeister

Gemeinde Aichstetten



Herzlich willkommen

Grußwort unseres Zunftmeisters der Narrenzunft Aichstetten

**Liebe Fasnetsfreunde, liebe Närrinnen
und Narren**

Kaum zu glauben aber wahr, wir feiern heute unser 22-jähriges Jubiläum. In dieser Zeit hat sich die Aichstetter Narrenzunft entsprechend gewandelt und entwickelt.

Vor 22 Jahren schlossen sich damals 48 junge Menschen unter der Führung von Manfred Rudhard zusammen, eine Narrenzunft zu gründen. Kaum einer damals hätte es wahrscheinlich zu dieser Zeit für möglich gehalten, dass heute immerhin noch über 20 Gründungsmitglieder im Verein aktiv sind.

Die Zunft ist im Laufe der Zeit gewachsen und reifer geworden. Nachdem anfangs bei unserer sehr jungen Truppe (Das Durchschnittsalter lag bei etwa 20 Jahren) der Spaß im Vordergrund stand, versuchten wir bald auch mit Veranstaltungen zum Dorfleben beizutragen. Es wurden Fasnetsbälle organisiert und 1996 starteten wir mit unserem ersten Umzug durch Aichstettens Straßen.

Legendär waren in den ersten Jahren die Fasnetspartys nach dem Umzug in den Räumlichkeiten der Firma Abrell. Noch heute schwärmen ältere Narren von dem besonderen Flair dieser Partys.

Aus den jungen Närrinnen und Narren wurden junge Eltern und diese versäumten es nicht, ihren Nachwuchs bereits frühzeitig in die Narrenzunft zu integrieren. So können wir heute stolz auf unseren großen Narrensamen sein.

Unsere Narrenzunft lebt und entwickelt sich weiter.



Ich danke allen jetzigen und früheren Mitgliedern, aber auch allen Freunden und Unterstützern der Narrenzunft, welche uns auf unserem Weg die letzten 22 Jahre begleitet haben, auf dass wir in den nächsten 22 Jahre weiter in der Fasnet unterwegs sein können.

In diesem Sinne „s goht d'gega“ und „a glückselige Fasnet“ mit einem dreifachen „Goisterhund – wilde Hund!“

Jürgen Frener
Zunftmeister der
Narrenzunft Aichstetten

Meisterfachbetrieb

Oelhaf GmbH

- *Straßen- und Gartenbau*
- *Pflaster- und Asphaltarbeiten*
- *Kanal- und Tiefbau*
- *Fugenschneiden Beton und Asphalt*

- **Ulmenstraße 18/1**
- **Telefon: 07565/1853**
- **Mobil: 0172/8673621**

- **88317 Aichstetten**
- **Telefax: 07565/1853**
- **e-mail: reinhard.oelhaf@hkorg.de**



Sondermaschinen CNC-Fertigung Automation

*Das SFA-Team aus dem Lauerbühl wünscht
der Narrenzunft Aichstetten mit einem
"Goisterhund - Wilde Hund"
eine tolle Jubiläumsfasnet und viel Spaß dabei.*

SFA GmbH & Co.KG

Am Lauerbühl 11
88317 Aichstetten

Tel. 07565/9404-0
Fax 07565/9404-29

Email: info@sfa1.de
Internet: www.sfa1.de



**In Ehrfurcht
und Dankbarkeit
gedenken wir
unseren
verstorbenen
Mitgliedern.**

Man erzählt sich, dass im Lautracher Wald der wilde Jäger sein Unwesen trieb. Er führte zwei riesige schwarze Hunde mit sich, die ihre feuerroten Zungen („Lällen“) weit aus dem Maul hängten. Gerade an den „Seelentagen“ um Allerheiligen hörte man ihn durch das Ge-

dann Wolken den Himmel verdunkelten, ein Wetterleuchten einsetzte, das sich zu einem schweren Gewitter zusammenschloss, verging dem Wilderer bald das Hören und Sehen, so dass er zitternd vor Angst durch den Wald nach Aitrach rannte. Ihm war für alle Zeiten die

Die Sage vom wilden Jäger

hölz toben und mit seinem weithin hallenden Ruf „Hurex-Dex! Hebs! Brr! Brr!“ erschreckte er die Leute. Oft sah man ihn nur als unheimlichen Schatten den Weg queren, jedoch hechelten immer die zwei angekoppelten Hunde neben ihm her, mit ihren großen feurigen Augen und langen Zungen.

Einmal, erzählt die Sage, sah ein Schuhmacher den Jäger breit auf einem Baumstumpfhocken und die gespannten Leinen der Hunde versperren den Weg wie Fallstricke. Als er sich durch das Dickicht einen neuen Weg suchte, versperren die Hundeleinen erneut den Durchlass. „Du hast nichts Unrechtes getan“, dachte der wackere Schuhmacher und stieg über die Leinen hinweg, ohne sie zu berühren. Und siehe da – weder der wilde Jäger noch die Hunde konnten ihm etwas antun.

Auch ein Wilderer, der im Wald Fallen aufgestellt hatte, hörte einstmals in der Weite wütendes Hundegebell und das wilde Rufen des Jägers. Als

Lust vergangen, im Revier des „Wilden Jägers“ noch einmal Fallen zu stellen.

Der Jäger, so erzählt man in Aichstetten, müsse umherziehen, weil er zu Lebzeiten an Sonn- und Feiertagen nie in die Kirche gegangen sei. Immer, wenn die Glocken zum Gottesdienst riefen, wäre er grad mit Fleiß durch den Lautracher Wald gepirscht.

Für diesen Frevel müsste er nun büßen.



Das Häs des wilden Jägers

Das Jägerhäs in seiner Gesamtheit ist der Kleidung der Jäger nachempfunden, wie sie in früheren Zeiten getragen wurde: Ein graues Wams und darüber in grünem Filzstoff ein Cape mit roten Schnürungen. Dazu gehören grüne Kniebundhosen mit geschnürten Gamaschen. Die Kleidung ist mit Lederflicken besetzt. Hinzu kommt das lederne Gurtzeug mit Jagdtasche. Die Maske stellt ein von Narben und Wunden zerfurchtes, bärtiges Gesicht dar, dazu trägt der wilde Jäger einen grünen Filzhut und hat langes wirres Haar, um sein wildes rebellisches Wesen zu betonen. Ein Fuchsschwanz in der Hand rundet die Gesamterscheinung ab

Das Häs des Geisterhunds vom Blutsberg

Das mit langen schwarzen Wollfäden bedeckte Häs stellt das unheimliche zottelige

Fell dar, die grauen Flächen stehen für die typisch helle Bauchunterseite eines Hundes. In einer anderen Version der Wilde-Jäger-Sage heißt es, dass der Hund in einer Blutlache gestanden haben soll, daher die rotgefärbte Bauchseite sowie die roten Ärmel- und Hosenbeinabschlüsse.

Die Holzmaske mit den großen roten Augen und der langen feurigen „Lälle“ ist den Beschreibungen der Sagen nachempfunden. Der Schellengurt mitsamt Laufnummer als Hundemarke soll das Schauerliche des Geisterhundes akustisch untermalen, als der wilde Jäger mit seinen Hunden tosend durchs Unterholz jagte. Bei manchen Geisterhunden, wilde Jägern und Oißaweible baumelt am Kopftuch ein Fuchsschwanz. Dieser ist den Vorstandsmitgliedern vorbehalten, so dass sie auch im Umzug für die Mitglieder erkennbar bleiben.

Wager
gartenbau



Bergerstr. 17
Trunkelsberg

**Zum 22-jährigen Jubiläum gratulieren wir der
Narrenzunft Aichstetten ganz herzlich!**

WIR SIND GÄRTNER!!!

In unserer Gärtnerei in Trunkelsberg produzieren wir
365 Tage im Jahr frisches Gemüse für Sie –
denn es ist ein gutes Gefühl zu wissen, wo es wächst!

**HOFVERKAUF immer freitags
von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

Ihre Familie Wager

In der heutigen Zeit können wir uns vermutlich kaum noch vorstellen, wie oft unsere Vorfahren um Hilfe und Unterstützung „von oben“ gebetet haben. Gebete für eine gute Ernte, Bewahrung vor Unwettern und das Wohl der Menschen und Tiere. Es ist kein Geheimnis, dass Menschen hier

nen Birkenreisigbesen mit, spricht auf dem Weg dort hin ein Gebet und legt den Besen in der Kapelle ab. Der Glaube daran scheint immer noch zu helfen, denn in der Kapelle finden sich immer alte und neue Besen vor.

Laut der Sage berichtete eine alte lebenslustige

Von Besen und Wundern

im Allgäu noch heute bei körperlichen und seelischen Leiden auch Hilfe bei kirchlichen Heiligen suchen. Warzen weg beten, Brand löschen, Rückenschmerzen beheben – hier treffen Volksfrömmigkeit und der Glaube an Wunder aufeinander. Diese Frömmigkeit in unserer Region immer noch tief verwurzelt.

Ein von Oißa bzw. Furunkel geplagter Allgäuer wendet sich daher auch gern an den „Rochus von Montpellier“. Er gilt als Schutzpatron der Pestkranken und Haustiere und auch als Förmittel bei Seuchen, Epidemien und vor allem bei Hautkrankheiten. Das Käppele auf dem Blutsberg, auch Bergbauernkäppele genannt, ist dem Hl. Rochus geweiht. Nachweislich genannt wird das Käppele 1761 und gehörte zum damaligen Bergbauernhof. 1894 wurde der Hof abgebrochen und die gesamten Flächen aufgeforstet. Wer sich hier beim Hl. Rochus Hilfe erhofft, bringt ein selbstgebundenes



Frau, dass sie als kleines Kind im Auftrag eines Eschacher Bauern einen Besen beim Käppele holen musste. Wenige Tage später wurde sie dann von einem mordsmäßigen Oißa heimgesucht. Auch andere Frevler wurden immer wieder in der gleichen Art bestraft. Sie hatten schmerzgeplagte Nächte, die ihnen die Oißa bereitet und die sie das Diebesgut reumütig wieder zurückbringen ließen. Diese Sage liegt der 1994 gegründeten Maskengruppe „Oißaweibla“ der Narrenzunft Aichstetten zu Grunde. Die aus Holz geschnitzte Maske wird von Oißa und Warzen geziert und am Handgelenk der Bäuerin baumelt ein Reisigbesen. Über den Erfolg gibt es unterschiedliche Aussagen: „Bei einem hilft’s, beim anderen nicht“. Sicher ist, dass das Bergbauernkäppele wieder Schmuckstück auf dem Blutsberg ist und ein Spaziergang dort hin sich immer lohnt – mit oder ohne Besen.



Der Zahn der Zeit ...

Nach einer Renovierung 1987 durch den Heimat- und Trachtenverein Aichstetten stand 2008/2009 eine weitere Erneuerung bevor. Starkes Wurzelwerk hatte das Mauerwerk im Laufe der letzten Jahre gespalten und ein gebrochener Dachbalken sorgte für Feuchtigkeit im kompletten Deckengewölbe. Der Ziegelboden senkte sich stark ab, und die Eichentüre ließ sich nur noch schwer öffnen. Unter der Leitung von Georg Hau und Mitgliedern der Narrenzunft Aichstetten wurden die Schäden in mühevoller Kleinarbeit behoben sowie die Außenanlage neu angelegt. Gearbeitet wurde nach genauen Vorgaben des Liegenschaftsamts Waldburg-Zeil und darauf viel Wert gelegt, das Käppele so altertümlich wie möglich zu erhalten. Zum Beispiel wurde der Verputz nach einer 300-jährigen Rezeptur gemischt und es gibt nur noch wenige Fachgeschäfte, die diesen herstellen. Die Dachziegel und andere Baumaterialien sind natürlich wesentlich jünger und wurden so originalgetreu wie es ging angepasst. Fachkundige und tatkräftige Unterstützung kam von den ortsansässigen Firmen.



Im August 2009 konnte mit allen Handwerkern, Helfern, Gönnern und der Gemeindevertretung den Abschluss der Instandsetzung gefeiert werden.

Es sei an dieser Stelle sei nochmals allen Helfern, Gönnern und Firmen gedankt die dafür gesorgt haben, ein kleines Stück Altertum zu erhalten. Ein Käppele, das aus einer Zeit stammt, wo der Glaube an Gott die Menschen noch stärkte und auch ein wenig Aberglaube in den Köpfen spukte.

Quellen: Archiv Gemeinde Aichstetten, Herr Schmaus/Waldbur-Zeil'sches Gesamtarchiv, Herr Beck/Schwäbische Zeitung – Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



In Zeiten, in denen der Dienstleistungsboom auch vor der Fasnet nicht halt macht, stellt es kein Problem mehr dar, ein buntes Programm für eine Ballveranstaltung nach Belieben „einzukaufen“. So ist es umso seltener und damit wertvoller geworden, wenn die Showeinlagen aus den eigenen Reihen kommen. Wir können uns glücklich schätzen, dass sich jedes Jahr ca. 30 bis 45 Mitglieder bereiterklären, ein eigenes selbstgemachtes Programm für die Aichstetter Bälle auf die Beine zu stellen. Dies bringt zum Teil monatelange Vorarbeit mit sich: es gilt, Tanzchoreografien zu erstellen und einzustudieren, Kulissen zu bauen, Kostüme zu entwerfen und

zu nähen und vieles mehr. Dass diese Vorbereitungsphase immer in der Advents-/Weihnachts-/Jahreswechselzeit stattfindet, macht es für die Programmbestreiter nicht einfacher. Wenn es aber dann soweit ist, und die einzelnen Einlagen auf den Fasnetbällen mit viel Jubel und Applaus bedacht werden, ist so manche vorangegangene Mühe vergessen. In den letzten Jahren sind viele Schnappschüsse unserer Programmpunkte zusammengelassen, welche wir Ihnen auf drei Seiten präsentieren wollen. Genug der Worte – Bühne frei!!!

Bühne frei!!!

Teil 1



Puh, nach 22 Jahren hat ein durchschnittlicher Narr – nennen wir ihn der Einfachheit halber „Hans M.“ – saumäßig viel durchgemacht. Nicht nur Spaß und ab und zu ein kleines, alkoholisches Getränk stehen im Mittelpunkt des täglichen Schaffens. Nein,

man kann getrost Worte wie „Marathonläufer“ (daher kommt auch das „M.“ im Nachnamen) und „Wirtschaftsfaktor“ in den Mund nehmen. Hans M. ist Hüter einer uralten Tradition und setzt sich selbstlos dafür ein.

Rekorde, Rekorde, Rekorde! (Teil 1)

Aber warum die Worte „Marathonläufer“ und „Wirtschaftsfaktor“?

Hier die Antworten:

Hans M. ist seit seinem Beitritt im Jahr 1991 in insgesamt 92 verschiedenen Städten und Ortschaften bei 404 Umzügen mitgelaufen und hat dabei eine reine Umzugsstrecke von sage und schreibe ca. 600 km zurückgelegt. Dabei sind die Wegstrecken vor und nach den Umzügen noch gar nicht mitgerechnet. Da Hans M. ein sehr fleißiger Geselle ist und ausgesprochen gerne läuft, legt er an einem normalen Umzugstag ca. die dreifache Umzugsstrecke zurück. Insgesamt also rund 1.800 km in 22 Jahren Narrenzunft.



Umgerechnet auf die einzelne Saison sind das ca. 82 km – also zwei Marathonläufe. Und das unter erschwerten Bedingungen und ohne nennenswertes vorheriges Training. Rekord-

verdächtig!!! O.k. – an die Weltrekordmarke von 4 Stunden 15 Minuten kommt er nicht ganz ran – aber was soll's ...

Ein weiterer bemerkenswerter Punkt: Wenn Hans M. pro gelaufenem Umzugskilometer im Durchschnitt ein fröhliches „Goisterhund – wilde Hund“ in die Gasen brüllt und damit harmlose Zuschauer erschrickt, kommt er auf insgesamt ca. 2.400 Narrenrufe. Puh.



Wenn man dann noch spontane Narrenrufe im Bus, in gastfreundlichen Häusern oder vor und nach dem Umzug dazuzählt, kommen schlappe 3.500 Einsätze zusammen. Da soll man nicht durstig dabei werden.

Apropos Durst: Wie viele Blunas und Spezis Hans M. in den letzten zwei Jahrzehnten zu sich genommen hat, soll hier nicht nachgerechnet werden, ein Abstinenzler ist er beileibe nicht.

Nehmen wir für die folgenden Vergleiche und Berechnungen einfach folgendes an: Im Durchschnitt sind pro Umzug seit Gründung der NZA je 80 Goisterhund, wilde Jäger und Oißaweibla mitgelaufen. O.k. – in Biberach

Weiter geht's auf Seite 27



Wir löschen Ihren Durst!

Hauser Getränke · Weberstraße 2 · 88317 Aichstetten
Tel 07565 1822 · Fax 07565 7220
www.hauser-getraenke.de · hauser-getraenke@web.de

11 DINGE, DIE SIE ALS NARR NICHT MACHEN SOLLTEN

1.) ... auf der Autobahn-Raststätte nicht als letzter die Toilette verlassen.

Es könnte sonst sein, Ihr Bus ist schon ohne Sie losgefahren und der restliche Heimweg ist lang ...

2.) ... bei der Rückreise mit der Bahn die Fahrrichtung des Zuges nicht beachten und nebenbei noch einzuschlafen.

Es könnte sonst sein, Sie werden an der Endstation „München Hbf“ vom Schaffner geweckt – und das nachts ohne Rückreisemöglichkeit!

3.) ... zur Abkürzung des Laufweges nach einem Nachtumzug „superschlau“ auf ein fahrendes Auto aufzuspringen, um so schneller zu Ihrem Bus zu kommen.

Es könnte sonst sein, Ihr „Chauffeur“ bemerkt Sie nicht und verlässt (bei unangenehmen Minustemperaturen) in erhöhtem Fahrtempo den Ort des Geschehens und Sie müssen in einem waghalsigen Stunt (und außerdem noch ca. 2 km auswärts) abspringen!

4.) ... nach einem namhaften Narrensprung die Altstadt durch „Wildpinkeln“ verschönern zu müssen.

Es könnte sonst sein, die netten Herren in Blau bitten Sie derart zur Kasse, dass Sie ohne weiteres per Taxi nach Haus und zurück fahren hätten können, ohne Mehrkosten gehabt zu haben ...

Mietpark
walter schreck

Lauerbühl 73 · 88317 Aichstetten
Telefon 07565/7986 · Telefax 91178
Mobil 0171/7337674



Wir gratulieren der Narrenzunft Aichstetten
herzlich zum 22-jährigen Jubiläum
und wünschen eine glückselige Fasnet.

Goisterhund - wilde Hund

Wir vermieten

- Minibagger 0,8 – 8,0 to
- Hydraulikhammer
- Teleskoplader mit Arbeitsbühne
- Teleskoplader 5-14 m
- Stromerzeuger 30 KVA
- Tischsteinsäge für Ziegel- und Pflastersteine
- Rüttelplatten 80 – 670 kg
- Elektro-Bohrhammer 6 – 16 kg
- Beton-Rüttelflasche
- Raumrockner/Luftentfeuchter
- Kompressor
- Fugenschneider
- Grabenwalze
- Stampfer
- Tauchpumpe
- Radlader 6 t

OTTO BIRK



Bau GmbH



... das **BAU** starke Team.

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZUM JUBILÄUM**

- Hochbau
- Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Baugutachten
- Autokran, Transporte

88319 Aitrach

St.-Konrad-Weg 6

Telefon 07565/9804-0

Telefax 07565/5224

info@birk-bau.de

www.birk-bau.de

Unterer Auenweg 10
88299 Leutkirch

Tel: 07561 84897-0
Fax: 07561 84897-29

rölle

Kraftfahrzeugservice GmbH & Co. KG

- PKW Reparaturen & Inspektionen aller Marken
- Reifen & Felgen
- Anhängervermietung
- Abgasuntersuchung / Hauptuntersuchung (durch anerkannte Prüfstellen)



Werkstatt mit Biss.

So finden Sie uns:

Unser Gebäude finden Sie im
Leutkircher Industriegebiet.



service@roelle-kfz.de

www.roelle-kfz.de

Ein Gruppenbild aus Gründertagen

Auch wenn sich das Aussehen manches Mitglieds seit dieser Zeit verändert hat (der eine oder andere musste burchstäblich Haare lassen), sind die Hälfte der abgelichteten Personen heute noch dabei.



Hintere Reihe stehend (von links nach rechts): Christa Michalski (ehem. Gregg), Udo Sonntag, Andreas Eisenbarth, Gabi Kittling (ehem. Kempfer), Anne Reichart (ehem. Rölle), Birgit Vetter (ehem. Gantner), Sabine Kempe (ehem. Gantner), Ulrike Maurus (ehem. Hörberg), Josef Traut, Sofie Birk (ehem. Natterer), Gotthard Bareth, Andrea Kieble, Eduard Hausmann, Jürgen Frener, Georg Hau, Giovanni Leone, Kurt Randler, Elmar Stölzle, Hartwig Scheerer

Vordere Reihe knieend (von links nach rechts): Wolfgang Baumgärtner, Frank Rölle, Ingrid Wild (ehem. Haller), Jürgen Ortman, Ingrid Öttel, Ulrike Joos (ehem. Lechermeister), Monika Schulz (ehem. Prommer), Hannes Wiedenmann, Silvia Müller, Gerhard Joos, Bernhard Schorer, Michaela Berger (ehem. Rudhard), Walter Öttel, Gerda Schmid (ehem. Mahle), Roland Wiedenmann, Manfred Rudhard

Nicht mit auf dem Bild sind: Stefan Natterer, Simone Bihler, Ralf Endres, Andreas Rup.p, Wolfgang Werner, Birgit Moosmann (ehem. Kempfer), Joachim Grundler, Thomas Buffler, Martin Heiß, Birgit Joos, Richard Locher, Andrea Kempfer, Walter Rölle

Nicht nur die Narrenzunft kann auf eine längere Vergangenheit zurückblicken, auch die Narrensprünge in Aichstetten sind mittlerweile Tradition (Heuer zum 14. Mal). Wir sprachen mit Manfred Rudhard (Gründer der Narrenzunft und damaliger zweiter Zunftmeister) über den ersten Umzug in Aichstetten 1996.

holen musste. Aber dann war für die ersten fleißigen Damen der Schalmeien um 6 Uhr in Altmannshofen gemeinsames Kartoffelschälens angesagt. Etwas später ging's los mit den Vorbereitungen für den Zunftmeisterempfang. Danach rauf auf den Sprecherwagen und rund um den Umzug immer unterwegs.

Interview mit Manne Rudhard

Wie kam der Vorschlag/Entschluss den 1. Umzug zu veranstalten bei den Mitgliedern an?

Durchweg positiv, jeder der ca. 70 Mitglieder war begeistert. Alle wollten ihren Beitrag leisten und wussten, dass es ohne Mitarbeit keine Umzüge gibt

Wie waren die ersten Reaktionen von Seiten der Einwohner/der Gemeinde?

Wolfi Werner und ich sind von Haustür zu Haustür gegangen und haben die beteiligten Anwohner über unser Vorhaben informiert. Auch von dieser Seite war jung und alt von der Idee begeistert, und uns wurde ohne Zögern die Mithilfe zugesagt bzw. das Betreten und Anbringen der Umzugsfahnen usw. erlaubt. Auch von seiten der Gemeinde Aichstetten wurden wir gut unterstützt und gemeinsam nach guten Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Wurden Ratschläge/Tipps von anderen Zünften eingeholt oder alles selbst auf die Beine gestellt?

Durch meine Kontakte über Arbeitskollegen und Bekannte bei den umliegenden Zünften haben wir wertvolle Tipps aus Leutkirch, Aitrach und Gebrazhofen erhalten.

Wann ging es am Umzugstag los? Wie war dein Ablauf?

Für mich persönlich um 4 Uhr morgens, da ich noch eine mobile Feldküche in Bad Wurzach

Wie kam der erste Zunftmeisterempfang bei den besuchenden Hästrägern an?

Im ersten Jahr war es nicht ganz so bequem wie in der heutigen Turnhalle, der Empfang erfolgte in der Pausenhalle Altmannshofen. Die anreisenden Hästräger wurden mit dem Shuttle-Bus in Aichstetten abgeholt und danach wieder zum Umzug nach Aichstetten gefahren. Trotz des kleinen Umwegs war die Stimmung unter den Hästrägern super, und mit etwas Spaß und guter Verpflegung (Leberkäswecken mit – wen wundert's – Kartoffelsalat)

Hat alles so geklappt, wie es sich die Zunft vorgestellt hat, oder ging etwas schief von seiten der Zunft?

Ich war voll zufrieden, denn alle Mitglieder und auch sonstige Personen arbeiteten toll Hand in Hand, und so konnten die anfallenden Kleinigkeiten schnell erledigt werden.





und pikante Geschichten/Ereignisse zum Vorschein, kannst du dich noch an das eine oder andere erinnern?

In Disco's damaligen Rohbau war die Narrendisco. Dort wurden am Abend zwei Masken aus Mittelbuch gefunden. Ich habe mich dann mit dem zuständigen Zunftmeister in Verbindung gesetzt. Der war froh, dass die Masken nicht verloren waren, aber er meinte, ich müsse mindestens 2 Kästen Bier als Auslöse verlangen. Die Hästräger selbst haben sich nie gemeldet. Und so ließ sie ihr Zunftmeister im Glauben, die Masken wären weg und sie mussten 3-4 Wochen ohne Maske sprigen. Erst am Zunftmeisterempfang in Leutkirch wurde dann eine Übergabe durchgeführt.

Wie waren die Reaktionen der Hästräger und Umzugsteilnehmer?

Ich muss sagen, dass von den Anwohnern über die besuchenden Hästräger soweit alles super aufgenommen wurde, und soweit auch alle durchweg begeistert waren.



Wie war der Eindruck bei den Mitgliedern, besuchenden Hästrägern und Einwohnern nach dem Umzug?

Auch danach war der Eindruck durchweg positiv. Aus diesem Grund hat Aichstetten auch heute seinen super Ruf und ist auch weit und breit für einen tollen Umzug und dem Treiben danach bekannt.

Der Umzug war ja ein Erfolg. War die Erleichterung groß, dass alles mehr oder weniger geklappt hat?

Klar war das eine Erleichterung, man macht sich ja doch seine Gedanken. Aber zu dem Zeitpunkt hatte ich eigentlich keine Zweifel, dass wir den Umzug im großen und ganzen gut über die Bühne bringen würden.

Was ist dir vom 1. Umzug noch besonders in Erinnerung geblieben?

Es war in diesem Sinne keine bestimmte Aktion. Aber wenn ich daran denke, fällt mir als erstes ein, wie gut und reibungslos alles funktioniert hat und vor allem die gute Mitarbeit der Mitglieder und Hästräger.

Oft kommen „in der Nacht bzw am Tag danach“ oft noch lustige, interessante



Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck

Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck

Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck



Frick's frische Berliner saftige Quarkbällchen

Täglich backen wir lecker
frisches Brot und Kleingebäck.
Handwerklich aus Meisterhand.

Schulstraße 14
88317 Aichstetten
Tel. 075 65/7127 · Fax 7123

● Bäckerei ● Stehcafé ●

Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck · Frick Bäck · Ihr Beck

Fliesen

Mit uns schöner wohnen

Ausstellung ● Beratung ● Verkauf ● Verlegung

Fliesen Wespel

Fliederstraße 3 · 88317 Aichstetten
Telefon 075 65/14 35 · Telefax 075 65/14 01

Naturstein

Mosaik

Platten

Termine nach
Vereinbarung

FRISEURWELT

Betty & Anne

Hochstraße 29
88317 Aichstetten
Tel.: 07565 / 94 14 99

Die besten Wünsche
zum 22-jährigen Jubiläum
und eine glückselige Fasnet



Oft entstehen zwischen Anwohnern und Hästrägern neue Bekanntschaften, die dann durch regelmäßige Besuche gepflegt werden, gibt es die heute noch?

Mir sind so keine besonderen bekannt, jedoch wurden die Anwohner von ihren Bekannten, Arbeitskollegen, Freunden usw. besucht. Zudem waren damals noch die diversen Gaststätten in Aichstetten geöffnet, wo viele Hästräger und Besucher es sich gemütlich gemacht haben.

In den Jahren hat sich die gesamte Fasnet an sich sowie auch speziell der Umzug in

Aichstetten verändert. Gehst du auch heute noch gern auf den Umzug nach Aichstetten, oder was vermisst du aus den ersten Umzügen von früher?

Die Umzüge von damals und heute kann man nicht vergleichen. Das Verhalten und die Vorlieben der Hästräger und anderen Personen hat sich verändert. Zudem gibt es heute auch ganz andere Rahmenbedingungen für einen Umzug. Aber wenn ich die aktuellen Umzüge in Aichstetten besuche, habe ich immer noch jede Menge Spaß. Es ist eben anders, aber immer wieder gut.

**Bauen und
Modernisieren**

Wiedenmann

Putz- und Maurerarbeiten

Rohbau - Estrich

Vollwärmeschutz - Gerüst

**Roland Wiedenmann
Meisterbetrieb
Rieden 47 · 88317 Aichstetten
Telefon 0 75 65 - 91 45 48
Mobil 0 172 - 86 76 806**

Im Vergleich zu heute sah in den Anfangsjahren der Narrenzunft noch alles ein wenig anders aus. Die siebenköpfige Vorstandschaft bestand aus Zunftmeister, Stellvertreter, Schriftführer, Schatzmeister, Kassier sowie Gruppenführer Hund/Jäger mitsamt Stellvertreter. Im Laufe der

Zeit und der Ausführung der jeweiligen Ämter sind noch viele zusätzliche Aufgaben zu erledigen: Programmplanung, Ballmoderation, Leitung des Dekorationsteams, Geschenke sowie Gestaltung der Zunftmeisterempfänge, Laufbündel, Knipskarten, Gestaltung von

Leader of the Pack – Der Vorstand

Zeit wurden manche Posten aufgelöst, andere kamen neue hinzu, und so besteht die Führungsriege seit 1994 aus elf Personen. Hier nun von einem „Elferrat“ zu sprechen wäre naheliegend, aber in Aichstetten ist dies nicht der Fall, da sich die Vorstandschaft der Narrenzunft in den Fasnetssaisonen nicht offiziell präsentiert. Während vom Frühjahr bis in den Spätsommer hinein die Zunftaufgaben ein wenig ruhen, wird es für die Vorstände im Frühherbst umso stressiger. Es gilt, mehrere Veranstaltungen (allein der eigene Umzug ist ein logistischer Kraftakt) sowie die Umzugsbesuche mitsamt den Busfahrten zu planen und organisieren. Neben der gemeinsamen Vereinsführungsar-

beit und der Ausführung der jeweiligen Ämter sind noch viele zusätzliche Aufgaben zu erledigen: Programmplanung, Ballmoderation, Leitung des Dekorationsteams, Geschenke sowie Gestaltung der Zunftmeisterempfänge, Laufbündel, Knipskarten, Gestaltung von Drucksachen, etc. Außerdem müssen immer neu auftauchende Klippen für die Zunft umschiffen werden (dieses Jahr ist es die anfallende Küchenbewirtung in der Turnhalle). Viel Arbeit also, bevor man die Aichstetter Narren ab Dreikönig wieder auf den Straßen sieht. Trotzdem sind die Vorstände allesamt mit Elan und Tatendrang dabei, und weil die Chemie so gut stimmt, können die Zunftmitglieder immer wieder mit neuen Ideen und Schmankerl aus der „oberen Etage“ für die kommenden Fasnetssaisonen überrascht werden.

Es folgen die Vorstandschronologien nach Ämtern aufgeteilt:

Zunftmeister

1990–1992	Manfred Rudhard
1992–1996	Josef Traut
1996–2000	Reinhard Oelhaf
2000–2004	Josef Traut
seit 2004	Jürgen Frener

Stellv. Zunftmeister

1990–1992	Ralf Endres
1992–1994	Josef Traut
1994–1996	Manfred Rudhard
1996–1998	Josef Traut
1998–2000	Roland Wiedenmann
2000–2002	Angelika Schatz
2002–2004	Monika Schulz
2004–2010	Angelika Schatz
seit 2010	Michael Baumeister

Schatzmeister

1990–1991	Andreas Eisenbarth
1991–2004	Jürgen Frener
seit 2004	Daniela Krämer

Schriftführer

1990–1992	Gerda Schmid
1992–1996	Sofie Birk
1996–1999	Marlies Würzer
1999	(war das Amt nicht besetzt)
2000–2002	Monika Schulz
seit 2002	Silvia Bärtele

Gruppenführer Hund/Jäger

1990–2000	Georg Hau
seit 2000	Bernhard Ranz

ZWANZIG **NKA** ZWÖLF

Stellv. Gruppenführer Hund/Jäger

1990–2000 Walter Rölle
2000–2004 Roberto Paci
seit 2004 Hubert Endres

Gruppenführer Oißaweible

1994–1996 Anja Rottmar
1996–2000 Angelika Schatz
2000–2002 Roland Kittling
seit 2002 Bernd Deyringer

Stellv. Gruppenführer Oißaweible

2000–2002 Berthold Mösle
2002–2004 Roland Kittling
2004–2006 Julia Würzer
2006–2011 Jasmin Häring
seit 2011 Julia Würzer

Häswart Oißaweible

1994–1996 Marlies Würzer
1997 (war das Amt nicht besetzt)
1998–2000 Roland Kittling
2000–2002 Jochen Honold
2002–2004 Tanja Freter
2004–2006 Peter Förg
2006–2011 Julia Würzer
seit 2011 Sonja Burger

Häswart Hund/Jäger

seit 1992 Wolfgang Baumgärtner

Beisitzer

1998–2000 Josef Traut
2000–2002 Reinhard Oelhaf
2002–2004 Dagmar Zimmermann
2004–2008 Andrea Baumgärtner
2008–2010 Michael Baumeister
seit 2010 Peter Schmid

Stell. Schatzmeister

1991–1992 Andreas Eisenbarth
1992–2000 Monika Schulz
(2000 wurde das Amt aufgelöst)

Kassier

1990–1992 Wolfgang Baumgärtner
1992–1994 Hannes Wiedenmann
1994–1996 Wolfgang Werner
(1996 wurde das Amt aufgelöst)

Umzugsordner

1992–1994 Walter Rölle, Ralf Endres, Udo
Sonntag
1994–1996 Walter Rölle
(1996 wurde das Amt aufgelöst)



Wie überall, wo gesellig-fröhliche Menschen aufeinander treffen, ergeben sich lustige, kuriose, aber auch peinliche Situationen, die man sich auch nach Jahren immer wieder gerne erzählt. Bei uns in der Aichstetter Narrenzunft ist das nicht anders. Die folgenden Geschichten sind ausnahmslos wahr und haben sich so (oder so ähnlich) zugetragen. Die Protagonisten mögen es verzeihen, wenn die Autoren hie und da eine Textausschmückung hinzugefügt haben.

Darüber ewig zu hadern war nicht seine Sache und mit unvermüdlichen Tatendrang stellte er sich weiterhin in die Dienste der Aichstetter Narrenzunft, wie gesagt, er war echt ein schaffiger Mensch. Die Vorstandschaft bot ihm an, einen Ersatzorden vom Dachverband zu beantragen, aber er meinte daraufhin nur: „I verlier des Ding doch eh wieder!“ Diese Lösung stellt auf die Dauer niemanden zufrieden, und es sollen Pläne existieren, dass

Unglaublich, aber wahr (Teil 1)

Der Un„Orden“tliche

Es war einmal ein richtig schaffiger Mensch. Zu der Tatsache hinzukommend, dass er ein äußerst angenehmer Zeitgenosse war, der mit wirklich jedem seiner Mitmenschen einen „Hoigarta“ haben konnte, brachte er sich mit ganzer (Arbeits-)Kraft in die Aichstetter Narrenzunft ein, dessen er seit Gründung angehörte. Nun war es an der Zeit, solch ein Vorzeigemitglied mit der angemessenen Ehre zu belohnen, welche in Form eines Hästrägerordens vom Dachverband Alemannischer Narrenring verliehen wurde. Dies fand im Rahmen des Zunftmeisterempfangs am Tag des Aichstetter Narrensprungs statt. So geschehen freute sich der Beschenkte ungemein und war so stolz auf diese Auszeichnung, dass er diese nicht nur den ganzen Umzugstag plus sämtlicher Nachtstunden an seinem Gewande trug, sondern auch noch die ganze Woche über, als er schon längst wieder seiner gutbürgerlichen Arbeit nachging. Wie gesagt, er war ein sehr schaffiger Mensch, und in seinem Eifer hatte er nicht bemerkt, dass der mit einer Nadel befestigte Orden sich irgendwann irgendwie gelöst hatte. Trotz allen angestrengten Nachsinnens, wo und wann dies passiert sein könnte, war die Auszeichnung unwiederbringlich verloren.

heimlich ein Ersatzorden besorgt werden und in einer Nacht-und-Nebel-Aktion dem Betroffenen – ob freiwillig oder nicht – mit Nadel und Zwirn ans Häs genäht werden soll. Sozusagen eine neuerliche Orden-Zwangsverleihung. Dann kann er tun und lassen, was er will – das Ordendings bleibt dran, denn er war – oder besser gesagt – er IST ein wirklich schaffiger Mensch...

Die Grillschnecke

Dass das zwischenmenschliche Miteinander in der Fasnetszeit im allgemeinen und bei den Aichstetter Narren im speziellen recht „unorthodox“ sein kann, und sich deshalb vielen Außenstehenden nicht erschließt, ist kein Geheimnis mehr. Aber manchmal passieren Dinge, bei denen auch die eingefleischten Fasnetsbutze nur verwundert den Kopf schütteln können. So geschehen auf einer unserer zahllosen Hüttenaufenthalte. Bei sommerlichen Temperaturen bot sich Fleisch und Wurst vom Grill als willkommenes Verpflegungshighlight an. Sogleich war einer der Hüttengänger gefunden, der sich der Sache annahm. Auf einem Dreibein mit hängendem Rost über dem Lagerfeuer brutzelte das Grillgut alsbald lustig vor sich hin. Der mit einem etwas schrägen Humor

Weiter geht's auf Seite 37

In der ersten Ausgabe unserer Narrenfibel 1996 beschrieb unser Musternarr Hans M. einen ganz normalen „Arbeitstag“ eines Narren. Bis heute haben sich viele Gerüchte und Geschichten um Hans M. gerankt, aber ich kann Euch versichern, Hans M. lebt und genießt die Fasnetszeit noch immer.

nicht an der Theke vergisst und zu spät zum Aufstellungsplatz kommt, dafür sorgt dann schon unser Hänschen. Denn natürlich steht für die „junge Garde“ der Umzug im Mittelpunkt des Tages. Zusammen mit seinen Freunden zieht unser Hänschen durch die Umzugsstraßen verteilt Bonbons an Gleichaltrige und erschreckt be-

HANS M. LEBT

Natürlich hat sich der Arbeitstag von Hans M. etwas gewandelt, wie so vieles in unserer schnelllebigen Zeit.

Auch heute versucht unser Hans M. immer noch, möglichst an vielen Umzügen während der Fasnetszeit teilzunehmen. Nachdem der Tag früher oft mit einem zünftigen Frühschoppen begann, trifft man sich heute vor der Abfahrt zum Umzug eher zum Kaffeetrinken. Wenn der Tag besonders gut werden soll, trinkt man sogar in den Morgenstunden einmal Sekt-Orange oder neuerdings sogar Aperol Spritz. Danach macht sich unser Freund Hans M. gemeinsam mit seinem Sohn Hänschen auf den Weg zum Busabfahrtsplatz.

Im Bus übernimmt dann bereits die Generation von Hänschen die Aufgabe, für Stimmung zu sorgen. Lauthals werden sämtliche Fasnetshits mitgesungen.

Nach einer Pinkelpause wird dann meist das Ziel des Tages erreicht. Ein geschmücktes Dorf freut sich auf seinen Umzugstag.

Unser Freund Hans M. zieht mit seinem Sohn und Gleichgesinnten los, um die Zeit bis zum Umzugsbeginn sinnvoll zu verbringen. Dass unser Hans M. dann die Zeit vor dem Umzug

reits das eine oder andere Mädels. Hans M. und seine Truppe kommt nach den Kindern. Er versucht sich noch möglichst lebhaft zu bewegen, denn nichts ist langweiliger bei einem

Umzug als ein eintöniges, starres Geradeauslaufen. Die Pyramiden werden aber von Hänschen bereits heute deutlich schneller aufgestellt als von Hans M. und seinen Kumpels.

Nach einem kräftezehrenden Umzug wird dann oft eine Gastwirtschaft oder Turnhalle aufgesucht, da unser Hänschen gerne eine Limo trinken möchte. Hans M. gönnt sich dann vielleicht zur Feier des Tages ein kühles Bier.



Ein nicht belegtes
Phantombild.
Ist es Hans M.?

Wir sehen also Hans M. lebt und ist weiterhin in Sachen Fasnet unterwegs. Viel wichtiger ist allerdings, dass unser Hans und seine Freunde ihren Spaß an der Fasnet bereits ihren kleinen Hänschen vorleben, denn so ist gewährleistet, dass die Narrenzunft Aichstetten mit ihrem riesigen Narrensamen auch in Zukunft ein schönes Bild abgibt auf den Straßen der Fasnet. Denn mit vielen Hänschens wird die Narrenzunft auch problemlos einmal ihr 44-jähriges Jubiläum feiern. Und wer weiß vielleicht wird aus einem Hänschen einmal wieder ein Hans M. ...



Bühne frei!!
Teil 2

Zum Jubiläum
geht's in Aichstetten
wieder rund,
a' bunte Fasnet
wünscht
Neidhart's Katza
de Goisterhund!

DRUCKEREI
NM
WN
NEIDHART

...druckt einfach alles!
Schulstraße 29 b
88317 Aichstetten
Tel. 07565/1033
Fax 07565/1035

druckerei-neidhart@t-online.de

Ein Hoch auf die ehrenwerten Gastgeber!



Rekorde, Rekorde, Rekorde! (Teil 2)

Fortsetzung von Seite 13

waren es nur 15. Aber es waren auch schon oft zwei gut gefüllte Busse – oder auch ein sehr, sehr, sehr gut gefüllter Bus. Da kommt schon ein passabler Durchschnitt dabei raus. Bleiben wir also bei 80. Basta.

Angenommen, 80 Narren tranken an jedem der 404 Umzüge im Schnitt je 3 Getränke – je welcher Art die auch sei mögen. Dann sind das insgesamt 1.200 Getränke. Stellen Sie sich mal ein Getränkelager vor. Gut. Sie haben es erkannt: Ganz schöne Menge! Das ist aber nur EIN Narr. Bei 80 Personen kommen da über die Jahre gut 96.000 Getränke zusammen, also ein sehr großes Getränkelager. Gehen wir mal von Spezi 0,3 Liter aus. Dann sind das stolze 31.680 Liter. Darauf ein kleines Prösterchen.

Dummheit frißt – Intelligenz säuft. Aber auf einem Bein kann ein Narr ja nicht stehen. Er braucht halt ab und zu einen Happen zu beißen. Und auch da gibt's wieder enorme Mengen, die man so in 22 Jahren zusammenmampft.

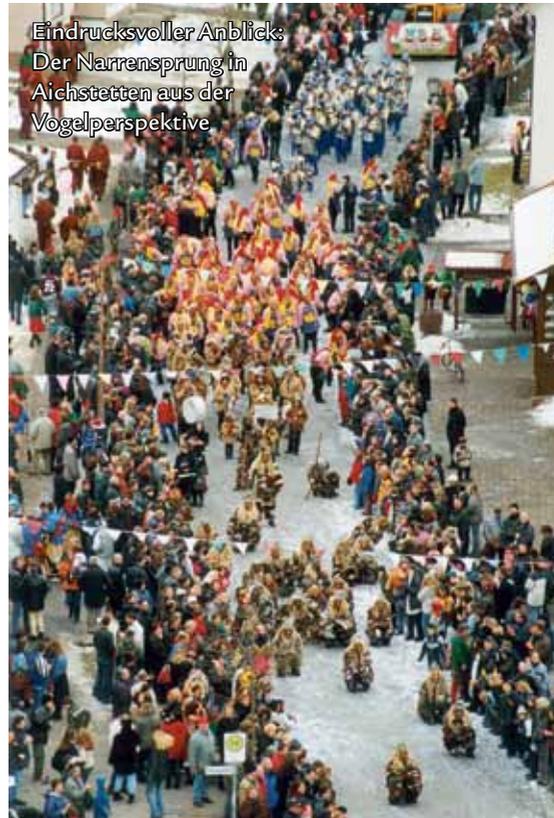
So gehen wir einfach mal von 2 Essen pro Umzug im Schnitt aus. Das sind schon dann 800 x Pommes, LKW, Schupfnudeln, Fischwecken, Steakwecken, Rote, Döner, Pizzas und was

sonst manchmal so am Wegrand feilgeboten wird. Bei unseren 80 Personen kommen wir dann auf rund 64.000 Portionen. Stellen Sie Sich das mal auf einem Haufen vor – und dann auch noch lauwarm. Mmmm, lecker!

Hunger und Durst gestillt. Geldbeutel leer. Aber wie heißt es so schön: „Mein Geld ist nicht weg, es gehört nur jemand anderen“. Tja, diese „Anderen“ haben sich an unseren treuen und traditionsliebenden Narren um Hans M. über die Jahre die sprichwörtlich goldene Nase verdient.

Sie glauben das nicht? Dann hier der Beweis in Zahlen und Fakten – traurig aber wahr: 96.000 Getränke zu einem durchschnittlichen Preis von 2 Euro sind stolze 192.000 Euro. Dazu noch die 64 Portionen Essen zum Durchschnitt geht's auf Seite 38

Eindrucksvoller Anblick:
Der Narrensprung in
Aichstetten aus der
Vogelperspektive



Bereits in früheren Jahren war immer wieder im Gespräch, ein eigenes Zunftheim mit Unterstellmöglichkeiten zu bauen. Ende der 90er Jahre wurden sogar bereits Pläne gezeichnet, den damaligen „alten Bauhof“ zu unterkellern und hier ein Zunftheim unterzubringen. Diese Pläne haben sich dann aber aufgrund der Bausubstanz des Gebäudes nicht verwirklichen lassen.

und und ... Das Wichtigste war aber, dass sich viele Mitglieder der Narrenzunft bereit erklärten, sich ehrenamtlich am Bau zu engagieren und mitzuhelfen. Denn schnell war klar, dass mit den vorhandenen finanziellen Mitteln ein komplettes Bauvorhaben nicht zu stemmen ist. Nachdem wir unsere Kalkulationen im wesentlichen aber auf das Material reduzieren konnten

Wir bauen eine Halle

In den letzten Jahren war klar, dass der „alte Bauhof“ nur noch für eine gewisse Zeit zur Verfügung steht. Es wurden bereits diverse Gespräche mit Gebäudeeigentümer geführt, aber eine für uns passende Lösung wurde nicht gefunden. Ende Oktober 2009 kam dann Herr Bürgermeister Lohmiller auf uns zu und erklärte, dass der alte Bauhof im Frühjahr 2010 abgerissen wird. Nun war also die Zeit reif zu handeln.

Nachdem wie bereits beschrieben, sich keine geeigneten Räumlichkeiten für eine Anmietung fanden, wurde beschlossen, wir bauen selbst. Baupläne entstanden, mögliche Bauplätze wurden in Augenschein genommen, mit Hallenbauern gesprochen, und



Auch Pause muss mal sein!



Einweisung durch den Baucapo

und die Gemeinde im Frühjahr 2010 sich bereit erklärte, die Narrenzunft mit einem Zuschuss zu unterstützen, stand der weiteren Planung nichts mehr im Wege. Der endgültige Platz wurde festgelegt, die fertigen

Pläne über die Gemeinde ans Landratsamt eingereicht und Anfang August 2010 war es dann endlich soweit: der Bau konnte beginnen.

Voller Euphorie begannen wir mit den Bodenarbeiten. Der Bodenplatte folgte kurz danach der Beginn der Maurerarbeiten.



Hier war noch nicht viel zu sehen ...



... aber schon bald ging's himmelwärts!



kleidungen angebracht und die Fenster gesetzt. Danach machten wir bis zum Ende der Fasnet eine Baupause. In den Monaten März, April, Mai waren wieder viele fleißige Helfer am Werk. Es wurde eine Heizung eingebaut, die Elektroarbeiten wurden getätigt, der Zwischenboden eingezogen sowie die Dämmung verlegt.

Da die Arbeiten im Herbst aber fast nur noch am Samstag möglich waren, verzögerte sich unsere Planung etwas. Mitte November konnte das Maurergewerk aber abgeschlossen werden, und die Holzbauarbeiten konnten beginnen. Wir mussten uns sputen, dass wir das Dach den Rohbau bekamen, denn der Winter näherte sich mit großen Schritten. Anfang Dezember war es dann tatsächlich soweit, die Halle wurde eingedeckt. Wir waren darüber sehr froh, und der Schnee konnte kommen.

In der Zeit bis zur Fasnet wurden noch Holzver-

Über den Sommer über war leider der Arbeitselan etwas gebremst. Im Herbst wurden dann aber die Verputzarbeiten im Inneren der Halle durchgeführt und die Wände gestrichen. Der Plan war, die Halle im Inneren bis zum Jahresende 2011 im wesentlichen fertigzustellen.

Die großartige Leistung und der enorme ehrenamtliche Einsatz war nur möglich, weil uns viele Mitglieder mit ihrer Arbeitsleistung hier unterstützt haben. Insgesamt sind zwischenzeitlich bereits



Geburtsstunde einer neuen Trendsportart:
Synchron-Eisenbinden

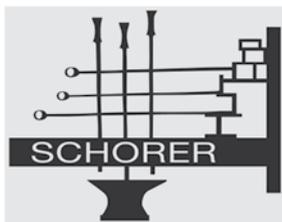
über 1.000 Arbeitsstunden von Mitgliedern an der Halle geleistet worden. Stellvertretend sei hier unser Hubert Endres genannt, der sich zum „Hubb‘ der Baumeister“ aufschwang und im wesentlichen die Koordination der Arbeiter übernahm. Und das neben seinen über 150 Stunden, die er noch arbeitend auf der Baustelle verbrachte.

Danken möchten wir neben unseren tollen Helfern auch sämtlichen Firmen, welche uns während der Bauphase sehr gut unterstützt haben.

Gala-Bau Transporte Stölzle GmbH

- *Garten und Landschaftsbau*
- *Transporte*
- *Baggerarbeiten*

Tel.: 07565/7173 - Mobil: 0170/3337190 - Fax: 07565/914841



Metallbau Schorer

Hauptstr. 56 · 88317 Aichstetten
Tel. 07565/1320 · Fax 1325

Treppen- und Geländerbau
Überdachungen
Edelstahlverarbeitung

ZWANZIGER NZA ZWÖLF



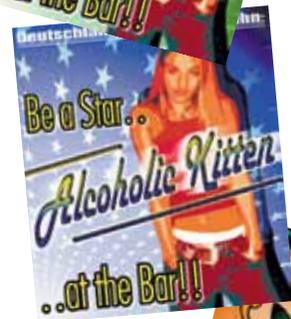
Seit etwa Mitte der 90er-Jahre gibt es die NZA-Schnäpsetiket schon, und mit jeder Saison kommt ein neues hinzu. Ein aktuell wichtiges (ab und an auch weniger wichtiges) Thema – ob lokal, national oder global – wird thematisch mit dem hochprozentigen Inhalt verknüpft und ziert als Etikett die Hüpfertflasche der Aichstetter Narrenzunft, welche bei froher Runde auf den Umzugsbusfahrten in der Fasnet genossen werden.



Schnäpsetiket



Während in der letzten Fibel die Motive bis zum Jahr 2001 vorgestellt wurden, sind hier nun alle Nachfolge-Etiketten (einschl. des brandaktuellen 2012er-Motivs siehe unten) versammelt.



„Ma duad dagega“ – dieses Motto aus der regionalen Fasnetskultur spricht schon allein für sich. Und getreu diesem Motto kamen die Aichstetter Narren auf die eine oder andere Idee, auf den „normalen“ Wahnsinn an den Umzügen noch einen drauf zu setzen. In der

natürlich nicht heißt, dass sich die Aichstetter Hästräger innerhalb der Zunft nicht hin und wieder mit einigen Nettigkeiten unter den Maskengruppen mit den Merkmalen der Häser aufziehen. Als eine große Zunft wollten die Aichstetter Narren sich eben nicht immer nur

Mehr als der übliche Wahnsinn

Regel laufen die Aichstetter Narren gemeinsam einen Umzug. Hin und wieder gibt es jedoch Gründe, weshalb sich die Narren aufteilen und zwei Umzüge gleichzeitig besuchen, sei es nun Vorgaben der veranstaltenden Zunft an begrenzten Teilnehmern oder einfach zur Pflege von Narren-

freundschaften zu anderen Zünften. Die Aichstetter sehen sich nicht als eine Zunft mit drei aufgeteilten Maskengruppen, sondern eben als einen großen gemeinsamen Haufen. Was nebenbei

bei dieser Gelegenheit nach den Maskengruppen aufteilen, und deshalb wurden andere Wege zur Teilung gesucht. Und so kam es, dass im Jahr 2000 der erste Umzug nach Geschlechtern getrennt wurde. Um diesen speziellen Umzug zu etwas Besonderem zu machen, ließen sich die Mitglieder natürlich einiges

einfallen. Sei es nun, dass die Aichstetter Damen sich in hästragende Strand Schönheiten mit Blumenketten verwandeln oder



Wenn schon Frauenbus, dann auch mit Busfahrer(in). Dem Fahrgast im weißen Anzug war die Sache irgendwie zu heiß, so dass er sich nach und nach seiner Kleidung entledigte.



Während die Mädels brav für ein Foto vor dem Gastgeberhaus posieren ...

ZWANZIG ~~UND~~ ZWÖLF

schottische Freiheitskämpfer mit dazugehöriger Kriegsbemalung getreu dem Film „Braveheart“ mit ihrem Schlachtruf „Alles könnt ihr uns nehmen, nur nicht unsere Freiheit“ die Männer begleiten. Eben durch dieses Zitat der Freiheitskämpfer hat dieser spezielle Tag seinen Namen bekommen und ist seitdem als „Tag der Freiheit“ bekannt. Für das leibliche Wohl an diesen Umzügen ist natürlich ebenfalls bestens gesorgt, ob nun durch Weißwurstfrühstück mit Weißbier oder exotische Cocktails mit verschiedenen Leckereien. Durch diese besondere Erfahrung wurden auch neue Freundschaften innerhalb der Zunft geschlossen, da hier traditionell immer alle Aichstetter Hästräger zusammen in einem Rudel beieinander bleiben und nicht in den üblichen kleineren Freundesgruppen losziehen. Und so zeigt es sich, dass die jungen Wilden und die erfahrenen Häsveteranen gut und gern zusammen feiern können. So wurde in den folgenden Jahren noch so manche andere Trennung durchgeführt. Ob es nun die geraden und ungeraden Laufnummern waren, wer nun im ersten und wer im zweiten Kalenderhalbjahr Geburtstag hat. Oder sei es das

Kriterium U30 und Ü30. So wurden auch die Damen 29+ von den Aichstetter Jungs U30 und die reiferen Herren Ü30 von den jungen Damen begleitet. Diese bis dahin einzigartigen Aktionen blieben natürlich bei den anderen Zünften nicht unbemerkt und erzeugten großes Interesse und Zustimmung für diesen besonderen Tag und hat auch bei anderen Zünften zu dieser Art der Umzugsteilnahme inspiriert. Aber trotz der tollen Erfahrungen war dies den Aichstetter Narren nicht genug. Und so wurde im Jahr 2008 die Möglichkeit genutzt, durch diesen Tag der Freiheit die Narrenfreundschaft zu anderen Zünften zu pflegen. So wurde in geheimer Absprache ein Treffen mit den Gebrazhofer Dickköpfauf einem Autobahnhalteplatz vereinbart. Die Gebrazhofer Damen durften sich der Gesellschaft der Aichstetter Herren erfreuen, und die Gebrazhofer Herren hatten das Vergnügen der Anwesenheit der Aichstetter Häs-Damenwelt. Um diesen Tag gebühren abzuschließen haben sich die beiden Gruppen dann zu einer abschließenden Party im TSG Vereinsheim in Leutkirch wiedervereint und den Tag mit einem tollen Abend gekrönt.



... sind die Männer schon längst am Feiern.

Eine Narrenzunft ist traditionell ein Verein, welcher v.a. in den Monaten Januar und Februar aktiv ist. Um das Vereinsleben und den Zusammenhalt zu fördern, wird auch immer wieder versucht, unter dem Jahr verschiedene gemeinsame Aktivitäten durchzuführen.

sation zu erleichtern und die Teilnahme zu erhöhen wurden aus diesen beiden Grillfesten ein großes Grillfest gemacht, welches bereits mittags für die Kleinen beginnt und sich bis in die Nachtstunden für die großen Narren hinzieht. Legendär ist auch ein gemeinsames

Leben abseits der Fasnet

In den letzten Jahren war dies u.a.:

Grillfest: Traditionell findet im Sommer ein Grillfest für alle Mitglieder statt. Zwischenzeitlich waren es sogar zwei Feste, da wir einen großen Narrensamen haben wurde zusätzlich noch ein Familiengrillen installiert, welches für unsere kleine Narren gedacht ist. Um die Organi-

Grillfest mit der Narrenzunft Gebrazhofen und Wuchzenhofen. Daneben waren wir einmal zu Besuch bei einem Grillfest bei der Narrenzunft in Amtzell eingeladen.



Hütte: Ein gemeinsamer Hüttenbesuch hat sich auch als fester Bestandteil im Jahresprogramm der Narrenzunft durchgesetzt. Hier wird ein Wochenende auf einer Selbstversorgerhütte gebucht. Auf der Hütte werden dann stets Gruppenspiele und gesellige Abende durchgeführt. In früheren Jahren gab es bereits Hüttenmottos, unter die das ganze Wochenende gestellt wurde (z.B. bayerisches Wochenende, lange bevor in unseren Regionen Lederhose und Dirndl wieder salonfähig wurden).



Brauereibesichtigung: Bereits mehrmals besichtigten wir die Post Brauerei Weiler, hier gab es zum Abschluß immer noch eine zünftige Brotzeit im Gewölbekeller der Brauerei.
Brennereibesichtigung in Hörbranz mit kleiner Schnapsverköstigung

Gemeinsamer Besuch von Freizeitparks: Hier wurde speziell in den letzten Jahren der Freizeitpark Skyline-Park besucht. Diese Fahrt wurde v.a. von unseren Familien mit Kindern sehr gut angenommen.

Skiausfahrt: Traditionell findet in der Fastenzeit immer noch eine Skiausfahrt nach Ischgl an. Hier ist das Interesse meist groß. Nach einem gemeinsamen Skitag wird dann immer noch das Apres Ski vor Ort genossen.

Bergwanderung: Vor einigen Jahren wurden auch Bergwanderungen angeboten, diese konnten sich aber nicht entsprechend durchsetzen.

Spanferkel-Essen: Es wurden Kleinbusse gechartert, um damit zum gemeinsamen Spanferkelessen aufzubrechen.



Teilnahme Fußballturnier in Bellamont: Hier konnte bereits mehrmals der erste Platz ergattert werden. Das besondere an diesem Turnier ist, dass jede Mannschaft immer noch eine spezielle Verkleidung als Dress wählen kann. Am Ende wird dann jeweils die beste Kostümierung prämiert.

Angebot im Rahmen des örtlichen Ferienprogramms:

Wanderung zur Oibakapelle mit anschließendem Grillen unter dem Motto „auf den Spuren des Oisaweible“.

Sonstige Unternehmungen: Teilnahme am Vereinskopalschießen beim örtlichen Schützenverein – monatlicher Stammtisch – Spalierstehen bei Hochzeiten von NZA-Mitgliedern – jährliche Motorradausfahrt unserer Biker



Leutkircher Wertstoffhof GmbH & Co. KG



Umweltschutz
und Entsorgungstechnik



Unterer Auenweg 29 • 88299 Leutkirch • Tel. 07561 / 913217 • Fax 07561 / 913219



*Bei Ihren Abfallsorgen,
können wir Ihnen
eine Mulde borgen!!*

H. MAYER

Leitungsbau • Tiefbau

☎ 0 7561 - 98 36 - 0 • Fax 98 36 36

Unterer Auenweg 29 • 88299 Leutkirch

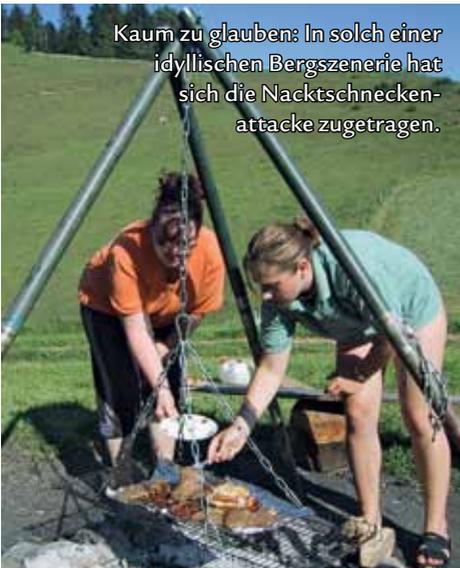
AQUARES GmbH
Mail@Aquarestleutkirch.de

Kanallreinigung und Inspektion 24h Notfalldienst Tel: 07561 - 91 38 23
Unterer Auenweg 29 88299 Leutkirch im Allgäu Fax: 07561 - 91 49 63

Unglaublich, aber wahr (Teil 2)

Fortsetzung von Seite 24

ausgestatte Grillmeister kam plötzlich auf die Idee, eine in der Wiese kriechende Nacktschnecke mit auf den Rost zu legen – natürlich in gebührendem Abstand zu Hitze und dem restlichen Grillgut. Das, so dachte er sich, sollte mal schnell für angeekelte Unterhaltung sorgen. Eine Hüttengängerin, die dies mitbekommen hatte, meinte: „Jetzt hosch se drauflegt, dann muasch se au essa!“ Der Grillmeister war ein impulsiver Mensch. Kurzerhand packte er die Nacktschnecke und verteilte sie in ihrer ganzen schleimigen Pracht in Gesicht und Haar der Hüttengängerin, die mit solch einer Aktion nicht gerechnet hatte.



Kaum zu glauben: In solch einer idyllischen Bergszenerie hat sich die Nacktschnecken-attacke zugetragen.

Sogleich zum Säubern in den Duschräumen der Hütte, musste die Verunstaltete feststellen, dass kein warmes, sondern nur eiskaltes Wasser aus den Hähnen kam. Wer sich schon mal Schnecken Schleim abwaschen wollte, weiß, wie zäh und klebrig das Zeug ist. Irgendwann waren

Haar und Gesicht davon wieder befreit und Augenzeugen konnten berichten, dass die Hüttengängerin und der Grillmeister spät nachts einträchtig am Lagerfeuer saßen. Wie gesagt, wir Aichstetter Narren pflegen einen besonderen Umgang miteinander und nachtragend sind wir schon gar nicht...

Die Hässau

Die meisten Hundebesitzer können bestätigen, dass die Bauchunterseite ihrer vierbeinigen Freunde etwas heller ist als das restliche Fell. Diese Tatsache gilt auch bei den Wollhäsem der Goisterhunde. Die Bauchseite bzw. Vorderseite ist neben dem Rot (der Farbton symbolisiert Blut) von grauer Farbe. Zum Verstehen der folgenden Geschichte soll erklärt sein, dass der Begriff „Hässau“ einen Narren umschreibt, welcher die Zunftkleidungsordnung der Zunft nicht eingehalten hat. Vereinfacht gesagt: „a g’schlampertter Hästräger“! Es trug sich nämlich zu, dass ein langjähriges Mitglied der wilden Jäger einen weiblichen Goisterhund mit kurzem Blick auf deren Zunftgewand spontan als „Hässau“ bezeichnet hatte. Fassungslos über dieses schändliche Prädikat stellte sie den Jäger zur Rede, denn ihrer Meinung nach war in jenem Moment alles einwandfrei gewesen. Der Jäger deutete auf die graue Wolle und meinte ernsthaft, dass diese doch eigentlich strahlendweiß sein müsste. Nach dem ersten ungläubigen Erstaunen brach sie in schallendem Gelächter aus und sagte: „Bisch du bleed? Die Wolle war scho immer grau! Wie lang bisch du jetzt scho dabei...?“ Wie gesagt, der Jäger war ein Mitglied, der schon einige Jahre Aichstetter Zunftleben vorweisen konnte, und es eigentlich besser wissen müsste. Wollte er in diesem Moment auf das vermeintlich ungewaschene Häs anspielen, das durch intensives Durchleben einer Fasnetsaison durchaus die farbliche Leuchtkraft etwas verlieren konnte, sozusagen durch fasnächtliche Feinstaubbildung? Oder hatte der Jäger bei der Aus-

Weiter geht's auf Seite 48

Rekorde, Rekorde, Rekorde! (Teil 3)

Fortsetzung von Seite 27

schnittspreis von 3 Euro, was dann nochmal 128.000 Euro bedeutet.

Und da sind nur die Umzugsteilnahmen dabei. Bei Ballbesuchen (eigenen wie fremden) wird zusätzlich noch der eine oder andere Euro – früher auch noch D-Mark genannt – ausgegeben. Bei durchschnittlich 3 Teilnahmen an Bällen mit einer angenommenen Ausgabe von je 30 Euro sind das im Jahr pro Mitglied 90 Euro, bei 80 aktiven Mitgliedern sind das 7.200 x 22 Jahre = EUR 158.200.

Ja, ja. Die Narrenzunft Aichstetten ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region. Sie glauben es nicht? Ja, können Sie denn nicht rechnen???

Wenn wir die 192.000 Euro für Getränke und die 128.000 Euro für's Essen zu den sonstigen Ball-Ausgaben von 158.200 dazuzählen, kommen wir auf Gesamtausgaben in 22 Jahren in Höhe von ... Na??? Richtig: Rund 480.000 Euro!!!

Mit dieser Summe hätte sich Hans M. auch eine nette Villa bauen können, wenn seine treuen Mitglieder das Geld nicht sinnlos verprasst und statt dessen ihm geschenkt hätten. Aber Hans M. ist ja kein Raffzahn. Und außerdem: Wer will schon eine Bauzeit von 22 Jahren?

Wenn dann auch noch Kosten für „reparatur- und ergänzungsanfällige Arbeitskleidung“ berücksichtigt, so könnte man sich zur Villa bequem auch noch einen Wellness-Bereich leisten. Aber von „Wellness“ kann rund um die Fasnet ja überhaupt nicht die Rede sein. Neben den Umzugsteilnahmen hat man ja auch einen Zeitaufwand für sonstige Dinge. Auch da kommt eine schöne Summe (gerechnet in Stunden) zusammen. Thema „Häs“:

Ein Hundshäs ist ja ein „Selfmade-Outfit“ und hat eine „Produktionsdauer“ von ca. 20 Stun-

den (Wolle schneiden, Fäden sortieren, Hose sowie Kittel und Kopftuch nähen). Bei 50 Hundchen sind das schon mal 1.000 Stunden.

Wenn man bedenkt, dass das Häs im für Gewöhnlich für einen „jungen und schlanken“ Hund gemacht wird, der irgendwann ein nicht mehr ganz so junger und leider auch nicht mehr ganz so schlanker Hund ist, kann man davon ausgehen, dass jedes Häs im Schnitt schon 1,5 Mal genäht wurde. Sind dann 1.500 Stunden. Oißaweible und Jäger haben's da einfacher, aber die engagierten Häs-Näher brauchen da auch ihre 10 Stunden pro Häs. Kommen also nochmal (bei 30 Narren) 300 bzw. 450 Stunden dazu. Sind wir schon bei 1.950 Arbeitsstunden, die wegen Reparaturarbeiten gestrost auf 2.000 aufgerundet werden können.



Balkonstillleben eines typischen Aichstetter Narrenhaushalts nach einem Fasnetwochenende. Oder ist es gar schon Aschermittwoch!?

Und da soll einer noch sagen, die Fasnet sei das reinste Vergnügen. Massenhaftes Ausgeben von Geld, enormer Zeiteinsatz und nicht zuletzt ein Job, der bei Wind und Wetter gemacht werden muss.

Aber Hans M. beschwert sich nicht. Er macht es gerne. Er macht es sogar sehr gerne. Denn: Irgendeiner muss es ja machen. The Show must go on. Hans M. kämpft weiter!!!

11 DINGE, DIE SIE ALS NARR ...

5.) ... bei internationalen Einsätzen immer auf die örtlichen Gepflogenheiten des Publikums zu achten. Es könnte sonst sein, dass Ihnen die Bevölkerung Konfetti in die Maske wirft oder an Ihrem Häs herumzerrt, als ob Sie ein „Schump“ wären, der auf die Weide zurückgeführt werden soll!

6.) ... bei der letzten Fahrt mit dem angemieteten Reisebus sich nie blind auf die Aussage des Busunternehmers verlassen. Es könnte sonst sein, dass Sie irgendwo auf freiem Feld ohne Sprit dastehen und dann (nach notdürftiger Befüllung durch einen schnell organisierten Reservekanister) mit Ihrem Doppeldeckerbus nicht mal unter das Dach der nächsten Tankstelle passen!

7.) ... bei der Absicht, in einer Saison 100% aller möglichen Umzüge mitzulaufen, nie mit dem Zunftmeister vor einem Umzug noch eine Gaststätte aufzusuchen. Es könnte sonst sein, Sie sehen unverhofft Ihre eigene Gruppe am Fenster vorbeiziehen und die 100% sind damit erledigt ...

8.) ... in einer Kneipe der Bedienung nie übermütig „28 Colaweizen“ zurufen. Es könnte sonst sein, Sie bekommen sie WIRKLICH!

9.) ... bei einem ortsansässigen Einkaufsmarkt, der in der Fasnacht wegen großer Nachfrage NIE schwarze Handschuhe auf Lager hat, alternativ auf schwarze Socken zurückzugreifen. Es könnte sonst sein, dass dieser Umstand rund die Hälfte der Narrenzunft mitbekommen wird, weil Sie am selben Umzugstag auf der Spitze einer Hundspyramide Ihre „besockten“ Hände in den Himmel gestreckt haben!

10.) ... für eine Narrenfibel nie einen Artikel unter dem Pseudonym „Hans M.“ zu schreiben. Es könnte sonst sein, die Narrenzunftmitglieder möchten Jahre später eine Halle nach Ihnen benennen („Hans-M.-Gedächtnishalle“)!

11.) ... innerhalb der Narrenzunft Aichstetten die Maskengruppe zu wechseln. Es könnte sonst sein, Sie werden mehrmals getauft, was eine fasnetsmäßige Teerung/Federung, ein reinigendes Kaltwasserbad sowie der Genuss von fragwürdigen Speisen und Getränken beinhaltet.

Wir wünschen
d' Goisterhund
a' glückselige Fasnet!



*Ob Altbau oder Neubau -
Ihr Partner für ökologisches Planen und Bauen*

team-bauspecht
naturbewusstes bauen

Fichtenstraße 10
88317 Aichstetten
Tel. 07565 9144180
info@team-bauspecht.de
www.team-bauspecht.de

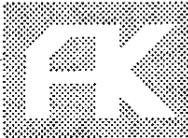
Architekturbüro • Holzhauszimmerei • Energieberatung
ökologische Holzhäuser • Umbauten Sanierungen

**Auf weitere gute Zusammenarbeit
Goisterhund – wilde Hund**



Aichstetten · Tel. 07565/7554
Leutkirch · Tel. 07561/71096
www.friseurteam-voelk.de

Wir sägen das Runde ins Eckige



Alfred Klein

Sägewerk für Starkholz

Dorfstraße 37
88317 Aichstetten · Altmannshofen
Telefon 07565/1327 · Fax 1329

*Wir gratulieren der
Narrenzunft Aichstetten
zum Jubiläum*



Floristika

- Schnittblumen
- Geschenk- und Dekoartikel
- Topfpflanzen
- Hochzeitsdekorationen
- Trockenfloristik
- Trauerbindereien



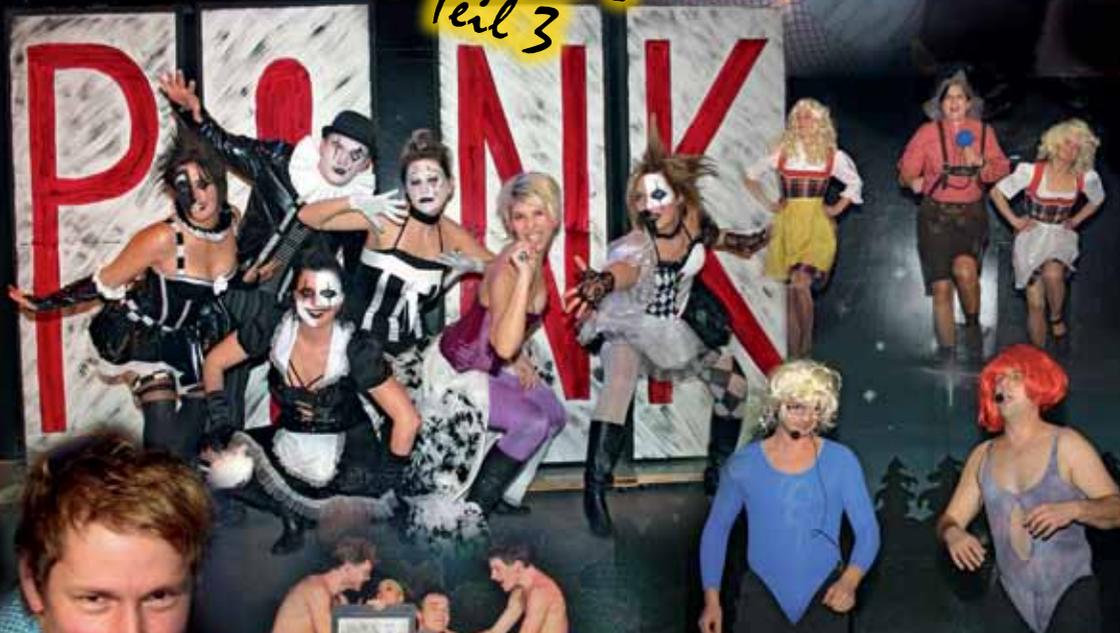
Hochstraße 29 · 88317 Aichstetten
Tel. 07565/7494

*Eine glückselige Fasnet im
Jubiläumsjahr wünscht das Floristika-Team*



Bühne frei!!

Teil 3



MOVIE DOG das Filmquiz



Unser Narren- samen



Nicht nur die
Großen können
Pyramiden
bauen!



Action in der Bus-
Affenschaukel



Gruppenfoto am Kinderumzug
in Biberach 2011



Wohlverdiente
Pause nach
dem Umzugsstress!



Ein Highlight
abseits der
Fasnet: Die
Öchslebahn-
fahrt



Bühnenstars am
Kinderball

JOHN

frisch auf
den Tisch

Metzgerstraße 2 · 88317 Aichstetten
Telefon 075 65/7135 · Fax 075 65/7455

Für Festlichkeiten
empfehlen wir unseren
Platten- und Partyservice.

Wir gratulieren
zum 22-jährigen Jubiläum
Goisterhund - wilde Hund

Eine bemerkenswerte Vielzahl an Spitznamen ist eine der Besonderheiten der Aichsteter Narren. Es tun sich schon die alten Hasen schwer, einen Nidetschky, Leiche, Piwi, Knödel, Psycho oder Griade den richtigen bürgerlichen Namen zuzuordnen, wie verwirrend muss es dann für manchen NZA-„Frischling“

erst sein? Neben harmloser Namensbeugungen wie Claudi, Jassi, Berte, Sonne, Benti, Hubbe, Juli gibt es Pseudonyme, bei denen man froh sein kann, dass man selbst nicht mit einem solchen geschlagen ist. Kategorisiert nach ihrer Herkunft wollen wir die meisten hier enthüllen:

Who is who?

Schauspieler, Serien- und Comicfiguren

FAXE (Jürgen Frener)

Bei einem Hüttenaufenthalt spielte er mit anderen Kindern „Wickie und die starken Männer“. Seit der Hütte in Balderschwang hörte er nur noch auf Faxe, später kam noch „Hans M.“ dazu.

STEVE (Peter Förg)

Bei einem Fasnetssketch hatte er Steve Urkel gespielt. (Amerikanische Serie „Alle unter einem Dach“). Markenzeichen: Hochwasserhosen mit Hosenträgern bis zu den Brustwarzen hochgezogen und dicke schwarze Brille.

GONZO (Jochen Honold)

Der Name entstand, als er 15-jährig mit einigen Mitschülern in die Jugendfeuerwehr eintrat. Aufgrund seiner ausgeprägten Nase verglichen sie ihn mit Gonzo aus der Muppetshow.

GUNSCH (Elmar Stölze)

Da er mit dem Schauspieler und Moderator Elmar Gunsch den gleichen Vornamen hatte, wurde der prominente Nachname als Pseudonym von der Pantherbar-Clique gebraucht.

PILLE (Walter Maucher)

In der zweiten Klasse spielten er und seine Mitschüler immer Raumschiff Enterprise und er hatte immer die Rolle von McCoy, dem Schiffsarzt, Spitzname Pille.

FLIP (Markus Wuchenauer)

Dies kam aus seiner Lehrzeit als Bankkaufmann. Alle Neuankommlinge mussten sich auf dem Weltspartag besonders vorstellen. Verkleidet sangen sie das Lied von Biene Maja, wobei er den Grashüpfer Flip darstellte. Niemand hatte eigentlich so richtig mitbekommen was sie eigentlich machten, man sah nur etwas Grünes auf der Bühne rumzappeln.

Eigenschaften und Eigenheiten

GIGL (Stefan Einsiedler)

Als Kind ist er oft im Hühnerschlag den Hennen hinterhergerannt und hat immer „gigigi-gigi“ gerufen! Daraus hatte ein Nachbar dann Gigl abgewandelt.

LALLE (Bernd Kempfer)

In der 4. Klasse hat er den Namen von Birgit Joos und Carmen Zimmermann wegen seines ununterbrochenen Redeflusses bekommen.

SCHWALLE (Walter Öttel)

In der landwirtschaftlichen Berufsschule war er in einer überbetrieblichen Ausbildung und sein Lehrer hat immer, wenn Walter was nicht so sauber oder gut gemacht hat, „Oh du Schwalbe“ zu ihm gesagt (gleichbedeutend wie „Bachele“). Er erzählte dies einem Kumpel aus der Pantherbar-Clique und da er noch keinen Spitznamen hatte, kam Schwalbe gerade recht.

LAZE (Manfred Hörmann)

Beruflich ist er Maurer, und es hat vielleicht mit seiner Arbeitsweise zu tun. Es hieß immer „Lazarus, der lahme Schutzpatron der Maurer“. Davon ist ihm die Abkürzung Laze geblieben.

DISCO (Georg Hau)

Geht in die Schulzeit zurück, denn Georg war damals schon 'ne Tanzmaschine! Ein Schulfreund hat ihn zuerst Disco-König genannt und später dann abgekürzt auf Disco.

MORNA (Thomas Ibele)

Im Alter von etwa 18 Jahren wurde er im Fußballtrainingslager von „James“ Locher immer Mornar genannt, nach einem Fußballspieler von Frankfurt, der die gleiche Frisur hatte wie Thomas. Irgendwann fiel dann noch das umständliche „r“ weg und so war Morna geboren!

SPRINT (Günter Merk)

Mit 12 Jahren war er viel mit Leichtathletik beschäftigt. Den Namen bekam er verpasst, weil er damals schon so schnell war.

DÜSI (Daniel Tschugg)

Als er mit 18 sein erstes Auto (Golf GTI) hatte, war er stets sportlich unterwegs. So wurde er zu Daniel Düsentrieb, kurz Düsi.

PANDA (Bernhard Ranz)

In der Schulzeit hatte eine Lehrerin im Biologieunterricht, als es um Tiere im Wald ging, Parallelen zu den Eigenschaften eines Pandabären gezogen. Mitschüler griffen das Pseudonym sofort auf.

ANTONITSCH (Markus Müller)

Der Name kommt von einem österreichischen Tennisspieler Anfang der 90er-Jahre. Aufgrund der ähnlichen Spielweise gab ihm Turbo den Spitznamen.

Namensüberschuss

LELLE (Andreas Löchle)

In seiner Schulklassse gab es den Namen Andreas gleich dreimal! So kam er zu seinem Spitznamen aus rein zweckdienlichen Gründen.

JULE (Bernd Schmid)

Gleich drei Bernds gab es in seiner Klasse, da mussten neue Rufnamen her! Sein Lehrer hieß Julius Schmid, Spitzname Jule. Wegen des gleichen Nachnamen hieß er dank Joe Kempe von nun an auch Jule.

Vererbte Titel

DAGO (Armin Gayer)

Sein Name kommt von seinem Vater, der auch schon Dago genannt wurde. Dies liegt aber schon so lange zurück, dass niemand mehr die Herkunft weiß.

SCHLOTTER (Bernd Deyringer)

Ebenso kommt der Name von seinem Vater, der früher oft in der Schlottergasse in Leutkirch unterwegs war. Wegen des langen Namens wurde es dann gekürzt auf Schlotter.

Verliehen von der NZA

AISCHE (Bernd Bärtle)

Seinen ersten Bühnenauftritt bei der NZA hat er als türkische Putzfrau „Aische“ absolviert. Dies aber so echt, dass er sogar von den Aichstetter Türken gefragt wurde, ob er türkische Wurzeln habe. So blieb Aische.

KASPER (Armin Frischknecht)

Eines Tages kam ein Nichtsahnender das erste Mal zur NZA in den Bus und wurde prompt zum Getränkeverkauf im Bus angeheuert. Der Animateur in der vorderen Reihe kannte ihn nicht und fragte ganz nett nach seinem Namen: „Wer bist eigentlich DU?!?!?“ Er war im ersten Augenblick sprachlos und somit hat der Animateur ihn kurzerhand Kasper genannt, was von der breiten Masse dankend angenommen wurde!

Einfach so ...

HOPS (Roland Wiedenmann)

Sein Nachname wurde zig-mal umgeändert von Wiedehopf zu Wiedehops, abgekürzt Hops. Eine Zeitlang wurde er auch Hop Sing genannt, nach dem Koch bei Bonanza.

SCHOLLE (Frank Rölle)

Dieser Name ist schon an die 20 Jahre alt (vielleicht abgeleitet vom Namen des Fussballstars Mehmet Scholl?), für uns leider nicht mehr genau nachvollziehbar.

BECKS (Markus Berger)

In der Schulzeit hat Joe Traut zu ihm immer Beggy Becks gesagt, wurde dann abgekürzt auf Becks, was auch ein wenig von seinem Nachnamen abgeleitet ist.

BOTTICH (Jürgen Bettrich)

Auf dem Weg ins Gymnasium, foppten er und ein Aitracher Schulkamerad sich heftig (6/7. Klasse). Nach ein paar diversen Ableitungen des Nachnamen über Rettich zu Bottich.

LOTSCH (Lothar Keck)

Man könnte nun auf eine eingedeutschte Namensvariante einer polnischen Stadt schließen (Theo wir fahr'n nach Lodz), ist aber eine aus der Schulzeit stammende Abwandlung von Lothar.

Natürlich könnten hier locker ein Dutzend weiterer Spitznamen enthüllt werden, aber bei deren Entstehungsgeschichten hüllen sich die Namensträger in Schweigen. Manches bleibt eben lieber im Verborgenen ...



Rosenquarz
Calcit
Macaubas

HÄRING KIES- UND FRISCHBETONWERK
KARL HÄRING GMBH & CO. KG

**Besuchen Sie
unseren schönen
Ausstellungsraum!**

Steinkörbe
(Gabionen) und

Steinwände
(Sichtschutz)

in unterschiedlichen Größen, kann mit
verschiedenen Gesteinsarten gefüllt
werden, auch zum Bepflanzen geeignet.

Wir führen auch Zierkies,
Grünsteine und Schroppen.

Zierkies – es muss nicht immer grau sein!

Kies- und Frischbetonwerk Memminger Straße 50 t +49 (0) 8331 / 95 45 0 e info@haering-beton.de
Karl Häring GmbH & Co. KG 87751 Heimertingen f +49 (0) 8331 / 8 70 63 www.haering-beton.de

Am 11.11.2010 gab unser Zunftmeister Faxe bekannt, dass es in der nächsten Saison mal wieder eine Zwei-Tages-Fahrt geben würde. Jedoch wurde uns kein Ziel genannt. Die Liste lag bereit zum verbindlichen Eintragen. Für uns „Mädels“ des Ü-18-Semester (Paula, Resi, Re-

unseren Mädels auch noch ihren Geburtstag mit uns feierte. Damit ich unsere Männer der Zunft nicht ganz diskriminiere, es waren natürlich auch welche dabei (Der harte Kern und die Feierlustigsten natürlich). Wir waren ein bunt gemischter Haufen im Alter ab 20 bis knapp

Zwei-Tages-Fahrt ins Ungewisse

nate, Andi, Andrea P., Gisi, Geli und Kirsche) war klar, das ist was für uns! Gesagt, getan, wir haben uns in die Liste eingetragen und alles nahm seinen Lauf!

Das neue Jahr kam, die Saison startete, und dann war es so weit, der 22.01.2011 war da, und mittags um 12.00 Uhr fuhr ein Bus mit ca. 25 Mitgliedern der Zunft erst mal Richtung Memmingen, dann weiter Richtung München, bis unser Faxe dann übers Mikro bekanntgab, dass wir nach Kipfenberg fahren. Kipfenberg liegt im Altmühltal irgendwo hinter Ingolstadt. Schon die Hinfahrt war echt super, da eine von

über 40. Bekanntlich ist dies eine perfekte Mischung, um gut zu feiern.

Gegen 17.00 Uhr kamen wir dann in Kipfenberg an und fuhren mit dem Bus direkt vor die Zunftstube. Die Fasenickl empfingen uns recht herzlich. Nachdem wir unsere Quartiere (Massenlager, für fast alle) bezogen hatten, stürzten wir uns mitten ins Dorf. Dort fanden wir ein Zelt mitten auf dem Marktplatz, jede Wirtschaft war geöffnet, es war also alles fest in närrischer Hand. Am selben Abend stand ein kleiner Fackelumzug an, welcher von allen mit Bravour gemeistert wurde! Anschließend wurde noch ausgiebig gefeiert, die einen kürzer als die anderen.

Am Sonntag stand dann das große Narrentreffen an. Nachdem wir uns vormittags dann alle wiedergefunden haben, auch diejenigen, welche vom „Wellness-Urlaub“ ihre Gurkenmasken abgelegt hatten (es gab welche, die nämlich nicht im Massenlager geschlafen haben, sondern sich in eine Pension abgeseilt hatten, und deshalb namentlich nicht genannt werden wollen). Gesammelt begaben wir uns zum Aufstellungsplatz und pünktlich um



Wir wurden von unseren Gastgebern vor deren Zunftstube empfangen

ZWANZIG ~~UND~~ ZWÖLF

14.00 Uhr startete dann der Narrensprung. Leider kamen nicht alle von uns durch den Umzug, unser Faxe wurde mit dem Krankenwagen nach Ingolstadt gefahren. Die meisten unserer Kollegen bemerkten den Ausfall nicht und waren nach dem Sprung total geplättet, als es heiß, dass wir leider noch nicht nach Hause



fahren können, denn der Besuch unseres 1. Zutfts im Krankenhaus hatte Vorrang. Das hieß für uns alle sofort zum Bus und ab nach Ingolstadt. Baui und ich suchten dann in dem riesigen Klinikum erfolgreich nach unserem Faxe (die Blicke der „normalen“ Besucher

deutlich auf uns gerichtet, wir waren ja auch das blühende Leben nach diesem Wochenende). Wir bekamen dann relativ schnell Nachricht

von einer Krankenschwester, dass wir auf die Ärztin warten sollten, welche genaueres wusste. Als diese kam und uns so im Häs sah, brauchten wir uns auch nicht lang vorstellen, die wusste sofort, welcher Patient zu uns gehörte. Sie hatte auch Nachricht von Faxe an uns: Wir sollten unbedingt warten, er fährt mit nach Hause, was heiß, dass ein Bus voller erschöpfter Narren nochmal ca. eine Stunde zu warten hatte.

Ein großes Hallo für unseren Faxe war angesagt, als er wieder im Bus bei uns saß. Wir hatten auch den passenden Text des derzeitigen Fasnetshits auf unseren Lippen: „Weh dau, weh, dau, d'r Faxe hot sich weh dau, vo' Aichstette bis noch Kipfeberg ... usw.

Die weitere Heimfahrt war dann sehr, sehr ruhig und so neigte sich ein tolles Narren-Wochenende wieder mal viel zu schnell dem Ende zu! Hiermit wollen wir uns noch mal bei den Fasenickl Kipfenberg für das tolle Wochenende bedanken!



Malerfachbetrieb
Richard
Locher



Malarbeiten aller Art
Tapezierarbeiten • Lackierarbeiten • Fassadenschutz

88317 Aichstetten, Friedenstr. 17 Tel. 07565/914046
E-Mail: maler-locher@t-online.de Mobil: 0160 5554663

Unglaublich, aber wahr (Teil 3)

Fortsetzung von Seite 37

sage ein eher zu intensives Waschen des Häses im Sinn, was ja ebenfalls zu einem Grauschleier führen kann, wenn man Hausfrauen und unzähligen Waschmittel-Werbespots Glauben schenken will. Wir wissen es nicht. Der Jäger hüllt sich bis heute in Schweigen und eine „Hässau“ ist ihm ebenfalls nicht mehr über die Lippen gekommen.

Der Leichensack

Das zweitägige Narrentreffen in Kipfenberg stand an. Ein daran teilnehmendes Mitglied packte Reisetasche, Schlafsäcke (seine Frau ließ sich die Sause ebenfalls nicht entgehen) und sonstiges Un-/Nötiges in eine handelsübliche Mülltüte und kennzeichnete diese per Eddingstift mit seinem Namen.

Bei der Ankunft in Kipfenberg fuhr der Zunftbus sogleich zur hiesigen Turnhalle, wo sich das Massenquartier für die Nacht befand. Der

schneller Mittagstisch • hausgemachte Kuchen • deftige Brotzeiten

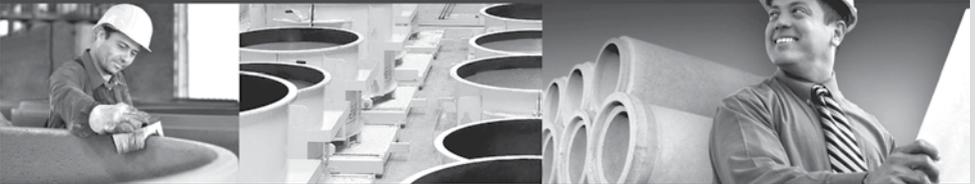
cafe restaurant bar
meyerei

Heidi Meyer
Bachstraße 1
D-88317 Aichstetten
Mobil 0049-171-2024723
Telefon 0049-(0)7565-9144155
www.meyerei-aichstetten.de

Unsere Öffnungszeiten: November - März Montag Ruhetag
Mo. bis Fr. 11 Uhr bis 24 Uhr und Sa., So. & Feiertage 10 Uhr bis 24 Uhr

HABA-BETON

Betonfertigteile für den Tiefbau



Johann Bartlechner KG | Allgäustr. 32 | 88317 Aichstetten | 0 75 65 / 94 14-0 www.haba-beton.eu



Tag und der anschließende Abend vergingen wie im Flug. Man hatte einen Mordsspaß und plötzlich war es Sonntagmorgen. Das Massquartier musste wieder geräumt werden und jeder verstaute seine Siebensachen im Buskofferraum. Unser besagtes Mitglied wollte dies ebenfalls tun. Sogleich zog das Müllsackpaket einige Aufmerksamkeit auf sich. Großes Gelächter und entsprechende Kommentare prasselten auf unser Mitglied ein, und auch dabeistehende Personen der Gastgeberzunft wussten nicht so recht, was sie davon halten sollten. Ein makabrer Scherz, oder wie? Unser Mitglied zuckte nur die Achseln, denn er konnte im ersten Moment das Ganze nicht nachvollziehen. Er hatte doch alles richtig gemacht: alle Reisesachen zusammen in einen Sack, damit alles schön beieinander ist, und zudem noch deutlich mit Namen versehen; somit jegliche Verwechslung ausgeschlossen. Erst bei einem „Hosch du heut dein Leichasack dabei?“ dämmerte es unserem Mitglied. Ja stimmt, dass unförmige Müllsack-Ding sah tatsächlich aus, als ob sich sterbliche Überreste darin befänden. Und der Umstand, dass unser Mitglied nicht seinen bürgerlichen Namen (der wäre viel zu lang gewesen) sondern seinen Spitznamen, nämlich „Leiche“, daraufgeschrieben hatte, machte die Sachlage vollends klar. Nach dem nachmittäglichen Umzug war es Zeit für die Abreise, und unser „Leiche“ musste sich einige Male die Pointe mit dem Leichensack anhören. Um zukünftigen Hohn und Spott zu entgehen, lässt er bei kommenden Fasnetsausfahrten die Mülltüte lieber zu Hause, denn wie heißt die Moral von der Geschichte: Mit nem Leichensack verweist man nicht!

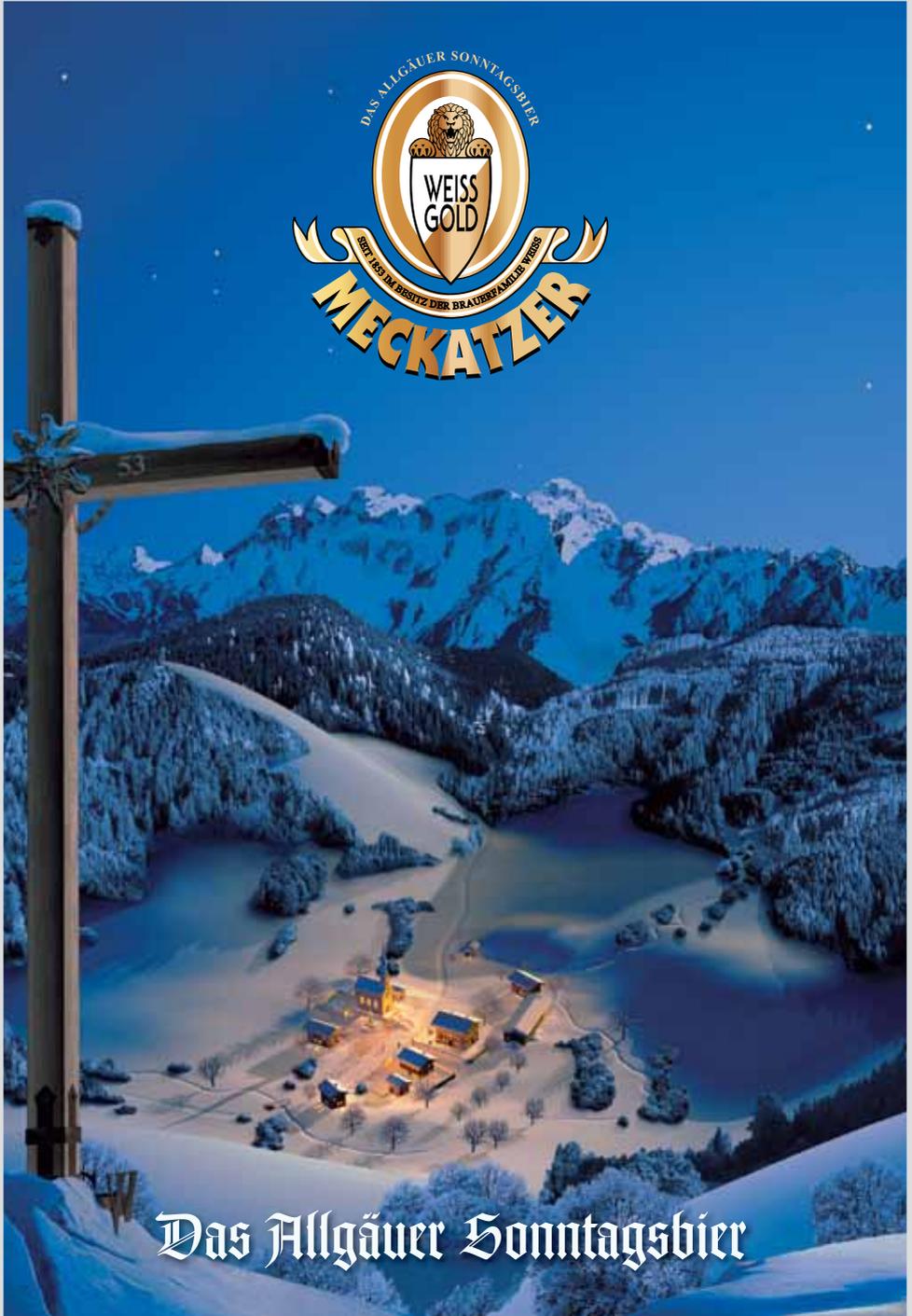
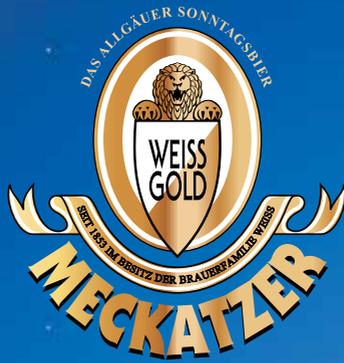
Die Badesaue

Vor etlichen Jahren hatte ein NZA-Mitglied mehrere Zimmer auf dem elterlichen Hof zu einer Wohnung ausgebaut. Endlich ein eigenes Reich, in dem man tun und lassen konnte, wie man gerade lustig war. Und mit der aufkommenden Fasnetsaison kam die Idee, die neuen Räume

mit einem Hausball gebührend einzuweihen. Jeder der Aichstetter Narren war eingeladen, was 'ne geile Sache! Dementsprechend ausgelassen begann der Hausball. Das Wohnzimmer war als Tanzfläche umfunktioniert worden und in allen Zimmern tummelten sich die Gäste.



Mit der „Einweihung“ etwas zu genau nahmen es dann zwei männliche Zunftmitglieder, als sie das Badezimmer aufsuchten und spontan die Badewanne mit wohligerwarmem Wasser füllen ließen. Sie entledigten sich beide ihrer Fasnetsmäuser und nahmen, wie Gott sie geschaffen hatte, zusammen ein ausgiebiges Bad. Die zwei bekamen reichlich Besuch und ließen sich ebenso reichlich mit Getränken versorgen. Pikanterweise muss erwähnt sein, dass sich verächtlich viele weibliche Gäste im gekachelten Ambiente blicken ließen. Lockte sie der Umstand, dass hier alle textilen Hemmungen fallengelassen worden waren? Aber die Badenden waren zwei höchst anständige Mitglieder, die durch permanentes Hinzugeben von Badeschaum die Oberfläche des Badewassers blickdicht hielten. So blieb Wichtiges vor allen neugierigen Blicken verborgen, und es kam zu keiner Zeit auch nur annähernd zu einer peinlichen Situation. Mehrere Stunden dauerte diese Badesession, und die zwei teilten am Schluss die Überzeugung, dass sie es dem Gastgeber schuldig gewesen wären, und sie nur ihre verdammte Pflicht getan hätten. Welch selbstlose Geste der beiden Badenixen!



Das Allgäuer Sonntagsbier

Was haben Willy Astor und der Aichstetter Zunftmeisterempfang miteinander zu tun? Zuerst einmal nicht viel, denn der bayrische Kabarettist und Musiker würde kaum aus Spaß an der Freude auf einer solchen – für die größere Allgemeinheit eher unbedeutenden – Veranstal-

von welchen die am Umzug teilnehmenden Zünfte angereist kamen, nach bester Astor-Manier in einen Text „einzubauen“?

Was zunächst mit vereinzelt Namen in zusammenhangslosen Sätzen begann, glückte nach etlichen Stunden und des Verfassers rauchen-

Ballade vom a Kammerdiener

tung auftreten. In Rundfunk und Fernsehen bekannt ist Willy Astor durch seine aberwitzigen Reim- und Wortspielereien, in denen u.a. Begriffe zu einem bestimmten Thema (Länder/Städte, Namen von Schauspielern, Zigarettenmarken, usw.) in einem Text sinnentstellt „versteckt“ sind. Und da liegt die Verbindung. Denn vor einigen Jahren, als wieder ein Aichstetter Narrensprung bevorstand, ließ sich unser Vorstand Leiche von diesem Kabarettisten inspirieren. Die Herausforderung war eine größere: Ist es möglich, die Namen der Ortschaften,

dem Kopf tatsächlich: Die Ortsbezeichnungen (und sogar mancher Narrenruf) waren vollständig in einer inhaltlich zusammenhängenden Geschichte vereint. Am Tag des Aichstetter Umzugs wurde der Vortrag am Zunftmeisterempfang mit Begeisterung aufgenommen, und die vorangegangenen Mühen des Autors durch viele, viele begeisterte Feedbacks mehr als entschädigt.

Hier kann die Geschichte nachgelesen werden, aber noch besser funktioniert es, wenn sie gehört wird. Also, lasst sie euch von jemandem vortragen, viel Spaß beim Begriff-Erraten!

Mei, war des a greißlige Woch! Katastroph! I hock erbärmlich schluchzend m'Ofa, in ra Boiz in **Wuchzahofa**, wenn i's mol poetisch ausdrückda darf. Dia Wirtin von der Boiz hoißt **Waldburga** Häfele. I ka's euch saga, des isch **urig bei'ra!** Lauter blecherne Werbeschilder an de Wänd mit so Sprüch wie „Sei beim Backa koin Dummkopf, nimm **Maier-Hefa** für da Zopf“ oder „Hot er sich verbrennt, wird's wieder guat, **solang Jupp sei' Branzalb** draufduat“

A g'fanga hot's mit meiner depressiva Phase beim Schaffa. Ang'stellt bi i jo als Kammerdiener beim Willi**Bad Wurzach**, dem Allerletzten aus dem Geschlecht der **Lauinge**. Mir wart gerade beschäftigt bei der Anprobe seiner nagelneuen Festsuniform für die Truppenparade, die nächsten Monat in **Flandorn statt** finda sollte. Er – schlecht aufg'legt wie immer – übte seine Ansprache für die Truppen.

„Wertes Kanonafutter! Seid's ihr hart oder zart? Männer oder **Memmenger?** Mir werrat den Feind **niederradien**, bis se wia d'**Ratza riadlings** im Staube kriachat!“ Mit einem Stück **Kautabak** im Mund hot sich Willibad's Rede allerdings ziemlich verwaschen ang'hört. Um seine Übellaunigkeit zu besänftiga, sprach i a Lob aus: „Herr Willibad, also der Uniform-Rock, **Euch steht'ta** ganz hervorragend!“ „Mir wellat mol D'**Kirch – Dorf** lassa! Sie hond it u'recht, aber mir wisset doch boide, dass i do na liaber in mei'm Glencheck-Jagdröckle **gau** wett.“ Im nächsta Augablick hond mir gleichzeitig noch oba gukat. Hinter dem G'länder der Marmortreppa hot sich was bewegt. Es war die Kammerzofe Leila. Dr Willibad isch rot a'gloffta und hot dia Treppa hochg'schruia: „I glaub mein **Has lacht** – äh – mei Schwein pfeift. Scho wieder! **Kim ra, Zofa!** Sofort!“ Es war a offenes Geheimnis, dass Leila hoffnungslos

verliebt in Willibad war. Ma hot se scho mehrmals erwischt, wie se auf dr Lauer g'lega isch, um Willibad so nacket wia möglich zum betrachta. Auslöser war an harmlose Kuss zwüscha dene zwoi und Leila hot sich große Hoffnunga gmacht. Aber Willibad hot des Thema mit'm Spruch „**Geb 'ra Zofa** da kloine Finger, no will se glei dia ganz Hand!“ als abg'hakt gseha. Jetz war se wieder beim Spanna verwischt worra, und er hot se hochkant nausg'worfa: „Pack dei Zuig, du kasch no '**haid gau!**“ So hot mei Misere agfanga. Dia Leila und i waret jo praktisch Kollega und hont uns d'Arbet toilet. Und jetz war i für alles alloi zuständig. Seit drei Täg sei Leibwesch wäscha, für sei Intimpflege zuständig sei und des Schlimmste: Jeden Tag den vermaledeita Kronleichter entstauba. A Sauarbet! Ond geschtern wär er mir schier von der Decke g'falla und ausg'rechnet do war da Willibad drunter'gstanda. „Ja **Hergensweiler** no amol“ hot er gflucht „kasch du it aufpassa. Der Leuchter isch **eber Hardzell** finanziert worra!“ Für alle Unkundige: Hartz Elf isch des Mindesteinkomma für Adelige und C-Promis. Jo, da Willibad **Wurzach** war a armes Blaubluat, aber zum Grätigsei' auf d'Dienerschaft hot's allemol no g'langet. Später hon i dann erfahra, dass der Kronleichter am Stallmoister **Hütti 'sheim** Neffe **am zella** Dag auf da Grent gfloga isch.

Noch Feierabend bi i zu unsra Dorfprofessionella, da **Stoibach's Maria**. Zwar **sendawiascht** und käsweiß, als hätt se in ihrem Leba no nia a Sonna gseha, trotzdem heiß **ulm**-schwärmt. Z'erscht hon i ihre zwoi **Weißensberge** erklimmt und **tann hoimlich** mein **Schillamongo** in ihren **Illerwinkel** ... jojo. Mir honds dann ziemlich **long dong**. Und danach isch dann s'nächste Unglück komma. Sie hot mir was saga wella. I hon se aber unterbrocha „Ja was, bisch überg'wichtig **odder swanger?**“ Noi, hot se gmoint. Sie wil der körperliche Liebe entsaga und bloß no Telefonsex macha. Für mi isch a Welt z'sammabrocha. Aber statt dass

i mi tröschtla lass, unter Marias **Waldegg** schlupf und mein Kopf auf ihr **Kiss legg**, bin i blindlings nausgsprunga und ho mei Knui dermaßä an des **Wolfegg** nagschla', dass ma mei Flucherei bis noch **Schoidegg** g'hört hot. Angesichts dieser weiteren depressiven Attacke hon i bloß no oin Ausweg gwisst und des war der Weg zur Boiz von der **Waldburga**.

Hier hock i jetzt, vorm leera Glas und guck zum zwanzigste Mol des Blechschild mit der Original **Baindter Raspler**-Schokolade a. Als D'**Waldburga** mir grad da neunte Woiza bringt, frog i: „**Esch de Mona** heit it do?“ „Dia war heit beim Zahnarzt – unterm Weisheitszahn sei alles voller **Oitr**“, „**Ach** du Schande“ ho i gsagt „Ja, wird se dann operiert?“ „I **hofs** it. Am Sonntag kommet doch allerlei **Kirchgänger** zum Friahschoppa. Do dät se dringend braucha.“ Wia au immer, Zeit zum Hoiganga. Wia i aus der Wirtstüb nausdapp, denk i: Heidablit, do **stehtt'a** Pferd auf'm Flur. Mit dem könnt ma in nullkommanix dahoi sein. Aber bevor i so an alta **Zolla reit'**, hock i lieber auf an Drohtesel. Aber des gozige Fahrrad vor dr Boiz g'hört am Friedl und der isch immer ganz vorbildlich in sei'm Räschle: Er radlet it, **er rollts hoim**. Mit am **Bux hoim** fahra kann i au it, es isch jo 5 Uhr in dr Früah. Jetz fangt's scho wieder zum Schneia a und da Hofhund knurrt und kläffat au wia verrückt. „Blöder Sauketer! Lass mir mei Ruah und **bella Mont** a!“ ho i gschruia.

Plötzlich isch mr's **schwendi** worra. Grad no ho i mi an dr rechta Bruscht dr heilige Lukretia feschttheba könnä. Des isch die gusseiserne Hauptfigura von unserm Dorfbrunna. Drum saget mir au „**Lukressbronn**“ dazu, des isch kürzer. Noch dem **Schwendi**-Anfall ho i grad überlega müssa, wo i eigentlich wohn. Ja genau, B'schüttschapfa-Allee 36, wo rechts dr **Michel Winnade** wohnt und links d'**Lauperts hausat**. Wohl oder übel muass i durch da Winter z'Fuaß hoimlaufa. Als erschetes da Mühlabuckel erklimma, do goht's fei ganz **schö' nau**f.

Auf halbem Wege verkommt mir a Cabriolet. I frog mi no, wia ma so bled sei ka, denn in sei offenes Verdeck hot's scho g'hörig **ringschnaidt**. Des ka bloß an Fischkopfsei, was sich bestätigt, als er a'ghalta hot und mi in penetrantem Berliner Dialekt froget: „Können sie mir weiterhelfen? Ick such 'ne Ortschaft. Mh, wie heeßt'n **det Dingens** da ... ein jewisses hinteres, nee, **unteres Sendorf**.“ So an Schofseggel, mit der Silbabetonung hotr's it, denk i mir und sag zu eam: „Mit ihrem Cabrio send se bei uns falsch. **Treherz's** rom und probieret's amol dettlang, bevor se no dreimol **omma Dorf** rom fahret.“ Der ei'gschneidte Fischkopf hot sich bedankt und isch weiterg'fahra.

Weiter den arschglatta Mühlabuckel nauf. Und so kommt wia's hot komma miassa. I rutsch aus und land mit ra epileptische Verrenkung im nächsta Schneehaufa. Die Zimmerleut hond

gar nix mitkriegt, die in dieser Herrgottsfriah über mir auf'm Dach g'schaffat hond. Oiner hot em andra ebbes zuag'rufa: „He du, do oba auf'm Firscht, wie hoisch 'etz au? Ah-ja, Georg. Also, kasch mit'm Fanclub mitfahra, d'r Zug noch Leikirch goht am Achte.“ I in mei'm Woizadelirium ho bloß jedes dritte Wort mitkriegt: „**Firscht – Georg – Fan – fahra – Zug – Leikirch**“ Langsam schwindat mir in dem kalta Schneehaufa dia Sinne. I hör no da Muezzin unserer Dorfmoschee zum Morgagebet rufa: „**Allaarnach**“ ...

Möge der neue Dag ohne allzu große Katzajammer an mir vorüberzieha. Mei Zukunft isch ungewiss, und während i vor mi nafrier, wird mir klar, dass sich jener Sinnspruch wieder vollstens bewahrheitet hot: Ma könnt's so schee hau, wenn der Rescht der Welt it so bled wär ...

Leo Gruber GmbH

Heizung · Sanitär

Gute Arbeit

Rechtzeitige Fertigstellung

Unermülich im Einsatz

Bis zum Schluss

Entscheiden Sie

Richtig, wenn es um

Leistung

Effizienz

Optimierung geht

An der Schwärze 1
88317 Aichstetten

Telefon 075 65 / 13 00

Telefax 075 65 / 13 28

www.gruber-heizung-sanitaer.de

e-mail: leo.gruber@t-online.de

Zentralheizung
Sanitär-Installation
Badplanung
Solaranlagen
Wärmepumpen
Pellets-, Holz-,
Hackschnitzel-Hzg.
Blockheizkraftwerke
Kundendienst

Herzlichen Glückwunsch
zum 22-jährigen Jubiläum

**Der Spezialist für Omnibusreisen
gratuliert der Narrenzunft Aichstetten
ganz herzlich zum
22-jährigen Jubiläum**



Karrer >reisen

87789 Woringen, Allgäuer Str. 2 - Tel. 08331-9250880

e-mail: info@karrer-reisen.de internet: www.karrer-reisen.de



Walking in a Winter-Wonderland ...

Berührungsängste kennen wir keine



JUST FOR FUN

Durstbekämpfung nach Wikinger-Art



Wo „Bar“ draufsteht, muss doch auch 'ne Bar drin sein?



Wussten Sie, dass wir einen „Mister Bodensee“ und eine „Miss Oberschwaben“ in unseren Zunftreihen hatten bzw. haben?



Bondage-Spiele mit unserem Schultes beim Rathaussturm



Frauen sind immer öfters in Spitzenpositionen anzutreffen



Unser DJ ist ein genügsamer Mensch



(Zumindest was die Schlafgelegenheit betrifft)

Dankeschönheiten & Impressum

Wir bedanken uns ...

... bei allen, welche die Narrenzunft in den letzten 22 Jahren unterstützt haben.

... bei den örtlichen Vereinen und beim Turnhallenteam für die gute Zusammenarbeit bei unseren Fasnetsveranstaltungen.

... bei den Inserenten dieser Zunftfibel, die diese ermöglicht haben, sowie den zahlreichen Helfern im Hintergrund.

... bei der gesamten Bevölkerung der Gemeinde Aichstetten mitsamt Gemeindeverwaltung, die durch ihr Verständnis für das Brauchtum, ihrer Gastfreundschaft beim Umzug und den Besuch an den Zunftveranstaltungen das 22-jährige Bestehen und den Erfolg der Narrenzunft Aichstetten erst ermöglichen.

Die Vorstandschaft bedankt sich ...

... bei allen aktiven und passiven sowie den ehemaligen Mitgliedern der Narrenzunft Aichstetten. Durch den beständig festen Zusammenhalt und die Bereitschaft jedes Einzelnen, seine Tatkraft und Fähigkeiten für die Fasnet und die Zunft einzusetzen, haben wir uns stetig weiter-

entwickeln können. Mit diesen Voraussetzungen blicken wir zuversichtlich in die Zukunft – auf die kommenden 22 Jahre!

So bleibt in diesem Sinne nur noch zu sagen (frei nach Hausmeister Krause):

**Alles für die Fasnet, alles für die Zunft!
Unser Leben für den (Goister-)Hund!**

Impressum

Anzeigenakquise

Jürgen Frener, Michael Baumeister,
Peter Schmid, Hubert Endres,
Wolfgang Baumgärtner, Bernhard Ranz

Berichte

Jürgen Frener, Wolfgang Baumgärtner,
Lothar Keck, Walter Rölle, Peter Schmid,
Silvia Bärtle, Angelika Schatz, Hubert Endres

Bilderquellen

Silvia Bärtle, Lothar Keck u.a.

Layout & Gestaltung, Bildbearbeitung

Wolfgang Baumgärtner



Hochstraße 60
88317 Aichstetten
Telefon 07565/1311

Autohaus H. J. Hermanutz

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Unfallinstandsetzung
- KFZ-Werkstatt
- Finanzierung/Leasing
- TÜV/ASU
- Sunoil-Tankstelle

„Fasnet feiern“



Viel Spaß
in der
närrischen Zeit!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Samstag, 21. Jan. 2012, Beginn 13.30 Uhr

14. GROSSER NARRENSPRUNG

mit 59 Gruppen, vielen Ständen
entlang am Umzugsweg, den Umzug-Afterpartys
in Turnhalle und Feuerwehrhaus sowie ein Bus-Shuttleservice
für alle Spätheimgeher

Freitag, 3. Febr. 2012, 20.00 Uhr
in der Turnhalle

Zunftball mit **Herz-As**
und Programm „Best of 22“
der Narrenzunft Aichstetten

Sonntag, 5. Febr. 2012, 14.00 Uhr
in der Turnhalle

Kinderball mit buntem
Spiel-und-Spaß-Programm

Donnerstag, 16. Febr. 2012, 20.00 Uhr
in der Turnhalle

Weiberball mit **B-Five** und Programm
„Best of 22“ der Narrenzunft Aichstetten

Dienstag, 21. Febr. 2012, ab 19.00 Uhr
in der Turnhalle

Kehraus mit NZA-DJ-Sound
und den Highlights der Jubi-Saison